24. Jahrgang. Montag, 12. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 12989. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1881.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Zürich, 12. Sept. Gestern Abend 5¼ Uhr fand ein Bergsturz bei Dorf Elm (Glarus) statt. 30 Häuser und 200 Personen sollen verschüttet sein. Das Thal ist unter Wasser.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 11. September. Der Kaiser, von dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, sowie dem Prinzen Wilhelm und dem Prinzen Albrecht von Preußen begleitet, ist heute Nachmittag 4 Uhr 20 Min. auf der Reise nach Itzehoe hier durchpassirt. Im Bahnhofe fand keinerlei Aufenthalt statt. Dem Publikum, welches an der Bahnlinie überall Spalier bildete und die hohen Herrschaften enthusiastisch bewillkommnete, winkte der Kaiser mit dem Taschentuche seine Grüße zu.

Itzehoe, 11. September. Der Kaiser ist mit dem Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, sowie mit den Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen heute Abend kurz nach 6 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen. Vom Bahnhofe begab sich der Kaiser im offenen Wagen unter dem Geläute der Glocken und unter den jubelnden Zurufen der Bevölkerung nach seinem Absteigequartier in der Villa des Commerzienraths de Voß. Auf dem Wege dahin bildeten die Gewerke und Vereine Spalier, vor der Kirche war die Schuljugend aufgestellt. Die Stadt ist auf das Prächtigste geschmückt.

Petersburg, 11. September. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas, nach welchem zur diesjährigen Rekrutenaushebung statt 235 000 Mann nur 212 000 Mann zu stellen sind.

— Das dänische Königspaar hat gestern Aben dauf der Yacht „Danebrog" die Rückreise von Peterhof nach Kopenhagen angetreten. Das dänische Kriegsschiff „Thomas" hatte bereits Morgens in See Aufstellung genommen, um die „Danebrog" zu erwarten. Die russischen Klipper „Rasboinik" und „Najestnik" escortiren die Yacht durch den finnischen Meerbusen. Die Kaiserin und der Großfürst Thronfolger gaben dem Königspaare bis hinter Kronstadt hinaus das Geleit und kehren heute mit dem Kaiser zurück.

Long-Branch, 11. September. Das offizielle Bulletin von gestern Vormittag besagt: der Präsident hat gut geschlafen, seine Kräfte sind im Zunehmen begriffen, die Geschwulst ist vollständig geschwunden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. September.

Die Mittheilung der „Conservativen Corresp.", daß die Wahrscheinlichkeit dafür gewachsen sei, daß im November zunächst der Reichstag berufen werden würde, hat einige Verwunderung erregt; denn war es nicht der Reichskanzler, der im Reichstage versicherte, der Bundesrath habe 2—3 Monate nöthig, um die Vorlagen für die Reichstagssession auszuarbeiten? Sollte der Reichstag im November zusammentreten, so müßte ja der Bundesrath jetzt schon an der Arbeit sein, während nach der bisherigen Annahme der Zusammentritt des Bundesraths in der zweiten Hälfte dieses Monats erfolgen soll. Die Nachricht fand auch deshalb im ersten Augenblick wenig Glauben, weil die kirchenpolitischen Fragen im Vordergrund stehen und die Art und Weise der Erledigung derselben auf die Haltung des Centrums im Reichstage so großen Einfluß ausüben soll. Darüber kann man sich doch keinen Illusionen mehr hingeben, daß das Centrum entschlossen ist, sich nicht mehr durch Hoffnungen, sondern nur noch durch Thatsachen bestimmen zu lassen.

Jetzt hört man jedoch auch von anderer Seite bestätigen, daß die Einberufung des Reichstages im November vor dem Landtage wirklich ernstlich in Erwägung gezogen ist, und zwar deshalb, weil die Verhandlungen mit der Curie und die Lage der Vorarbeiten zu der in Aussicht gestellten kirchenpolitischen Vorlage noch nicht soweit gediehen seien, daß das Abgeordnetenhaus schon im November mit dem bezüglichen Gesetz befaßt werden könnte. Man hört sogar die Vermuthung aussprechen, daß dem Reichstage in dieser ersten Session der umgearbeitete Entwurf des Unfallversicherungsgesetzes noch nicht zugehen werde, mit Rücksicht auf die inzwischen angeordneten statistischen Erhebungen. Sind erst die Wahlen vorüber, so würde die Nothwendigkeit, diese Art von Gesetzgebung so eilig zu betreiben, fortfallen. Und mit der Kirchenvorlage hätte es dann vielleicht auch keine Eile. Das wären denn auch „klärende Ereignisse".

Nachdem Herr v. Bennigsen, der im Hochsommer längere Zeit in der Schweiz zubrachte, von der Reise zurückgekehrt ist, beginnt sich die nationalliberale Partei zu regen. In dieser Woche — und zwar morgen, wie uns mitgetheilt wird — soll in Berlin eine Sitzung des Centralwahlcomités der nationalliberalen Partei stattfinden, in welcher der Wahlaufruf festgestellt werden soll. Ferner wird in den nächsten Wochen in Magdeburg ein nationalliberaler Parteitag für die Provinz Sachsen und die thüringischen Staaten stattfinden, zu welchem Herr v. Bennigsen sein Erscheinen zugesagt hat. Auch wird in nächster Zeit eine Versammlung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei Hannovers stattfinden. Dieselbe war schon in den Blättern dieser Provinz zum 18. d. Mts. ausgeschrieben, ist aber soeben auf Sonntag, den 25., verschoben worden. Wie aus dem „Hannov. Cour." und der „Nat.-Lib. Corr." hervorgeht, werden die Nationalliberalen diesmal in Hannover einen viel härteren Stand haben, als jemals vorher.

Ueber die Höhe der Ausgaben, welche bei der Einführung des Tabakmonopols entstehen würden, enthält die „N. A. Z." eine Berechnung, die nicht mit 700 Mill., sondern mit 109 Mill. Mk. abschließt. Der Werth dieser Berechnung erhellt daraus, daß eine Verpflichtung zur Entschädigung der Fabrikanten in der Eigenschaft als Unternehmer verneint und die Berechnung der Entschädigungen auf 700 Mill. damit abgewiesen wird, daß die Berechnung von der notorisch dem Monopol feindlichen Enquete-Commission aufgestellt worden sei. Eine dreistere Entstellung der Sachlage ist nicht wohl denkbar. Nicht die Enquete-Commission, sondern der Referent für das Monopol hat diese Berechnung aufgestellt und dies war bekanntlich der würtembergische Bevollmächtigte, Hr. v. Moser.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch die Errichtung einer Gesandtschaft beim Papste, wie sie durch die „Nordd. Allg. Ztg." angekündigt worden ist, eine Prophezeiung Windhorst's in Erfüllung geht. Bekanntlich verlas in der stürmischen Sitzung des Reichstags am 4. Dezember 1874, in welcher Fürst Bismarck dem Centrum den Attentäter Kullmann an die Rockschöße hängte, der Präsident v. Forckenbeck ein Schreiben des Reichskanzlers, daß die Regierung die Position des Etats für den Gesandten beim römischen Stuhle zurückziehe. Am folgenden Tage erklärte der Abg. Windthorst: „Ich habe nicht die Absicht, einen Antrag auf Aufrechterhaltung dieser Position zu stellen, denn heute würde dieser Antrag doch keinen Erfolg haben. Aber, meine Herren, es wird die Zeit kommen, wo die Herren dort (am Bundesrathstisch) selber mit diesem Antrage kommen werden." Außerhalb des Centrums waren es wohl Wenige, welche damals glaubten, daß der Führer der clericalen Opposition in der Hauptsache Recht behalten werde. Denn daß jetzt nicht ein deutscher, sondern ein preußischer Gesandter bestellt werden soll, ändert in dieser Beziehung doch im Wesentlichen nichts.

Der hochconservative und orthodoxlutherische „Reichsbote" ist von der Nachricht, daß eine Gesandtschaft bei dem Vatican etablirt werden soll, nicht sehr erbaut. Er wendet sich gegen die „Germania" und andere Blätter, welche sich wundern, daß eine preußische und nicht eine deutsche Gesandtschaft errichtet werden soll, mit folgenden Worten:

„Die Blätter sollten doch bedenken, daß der Papst kein politischer Fürst und der Vatican keine politische Macht mehr ist und also auch von einer politischen Vertretung bei ihm nicht die Rede sein kann. Jetzt kann beim Papst höchstens nur von einer kirchenpolitischen Vertretung der einzelnen Staaten die Rede sein; denn das Reich hat mit kirchlichen Dingen nichts zu thun, kann also auch keinen Vertreter beim Papst unterhalten. Sollte die Vertretung vom Reiche ausgehen, so hätte Bismarck die Vertretung der preußischen Kirchenangelegenheiten beim Papst dem Botschafter in Rom übertragen können und ein besonderer preußischer Gesandter beim Papst wäre unnöthig. Wenn man überhaupt an einen solchen Vertreter denkt, so kann es sich nur um eine Vertretung beim Papste als dem Oberhaupte der katholischen Kirche, also lediglich um kirchenpolitische Angelegenheiten handeln. Nur so aufgefaßt, hat eine Gesandtschaft beim Papste überhaupt Sinn, und es fragt sich immer noch, ob die Geschäfte, welche allenfalls zwischen dem Papst und der Regierung abzuwickeln sind, in normalen Verhältnissen so zahlreich sind, daß sie die Arbeitskraft und den Aufwand einer besonderen Gesandtschaft erheischen und die Sache nicht auf einfachere und billigere Weise geordnet werden kann. Ob der Papst auf den preußischen Gesandten mit einem Nuntius für Berlin antworten wird? Wir würden ihm denselben gerne schenken."

Die „Times" schreibt zu der Kaiserzusammenkunft, Großbritannien werde von den großen Militärreichen Europas nicht befragt, welchen Grad von Wärme sie ihren gegenseitigen Beziehungen einflößen sollten, Großbritannien wünsche auch nicht befragt zu werden. Falls die Militärreiche nicht Abmachungen träfen, welche legitime englische Interessen beeinträchtigen, überlasse England es ihnen, sich nach Belieben unter einander zu verständigen. England könne in der Begegnung der beiden Kaiser keinen Grund zu einem Mißtrauen entdecken.

Aus Tunis wird gemeldet, das Mustapha Pascha sich demnächst auf einige Zeit nach Frankreich begeben werde, weil derselbe von der Nothwendigkeit überzeugt sei, in der Leitung der inneren Verwaltung von Tunis eine Aenderung eintreten zu lassen; wie es heißt, wird sein Vorgänger, Muhamed Khassadar, an seine Stelle treten. — Ein Telegramm an den französischen Marineminister meldet, daß Susa von 3 Bataillonen und 1 Batterie am Sonnabend widerstandslos besetzt worden ist. Die Truppen wurden von dem tunesischen Gouverneur und den Notablen der Stadt gut aufgenommen.

Der „Agence Havas" wird aus Algier gemeldet, daß ein französisches Detachement bei Gabes eine Niederlage erlitten haben soll, jedoch bedürfe diese Nachricht noch der Bestätigung.

Deutschland.

Berlin, 11. Septbr. Denjenigen, die noch immer der Ansicht sind, daß die neuen Verhandlungen mit der Curie sich im Wesentlichen auf derselben Basis bewegen, wie die vorjährigen, kann nicht genug das Studium der Rede des Herrn Windthorst auf der Katholikenversammlung in Bonn empfohlen werden. Herr Windthorst hatte die schwere Aufgabe, die Bedeutung der jetzigen Verhandlungen anzuerkennen, gleichwohl aber die Nothwendigkeit, in voller Rüstung zu verharren, nachzuweisen. Letzteres wäre sehr viel leichter gewesen, wenn der Führer des Centrums, wie früher so auch jetzt, die Möglichkeit, daß bei der Stellung, welche die Regierung einnehme, eine Verständigung erzielt werde, in Abrede gestellt hätte. Das war offenbar nicht möglich, wenn Windthorst seine Autorität nicht auf's Spiel setzen wollte. Bei den Verhandlungen vom Frühjahre 1880 hat die Andeutung des Reichskanzlers, die Vorlage, welche dem Landtage gemacht werden solle, würde die Maigesetze nicht definitiv abändern, sondern Vollmachten behufs freierer Handhabung derselben für die Regierung verlangen, den Cardinal-Staatssecretär Nina zu der Entgegnung veranlaßt, daß die Curie in einer solchen Gesetzgebung keine Friedensgarantie finden könne. Daraufhin wurden die Verhandlungen abgebrochen und das Breve vom 27. Febr. 1880 zurückgezogen. Heute ist die Curie anderer Ansicht. Daß ihre Auffassung bezüglich des Werthes oder Unwerthes discretionärer Vollmachten sich geändert habe, ist nicht glaublich, offenbar weiß sie, daß jetzt erheblich größere Zugeständnisse in Aussicht stehen. Wenn aber die Curie auf die Form des Gesetzes nicht mehr den entscheidenden Werth legt, wie im vorigen Jahre, dann wird auch das Centrum das thun, was im vorigen Sommer von ihm erwartet wurde: es wird zunächst versuchen, die Regierung weiter zu drängen, als sie gehen will; in letzter Instanz aber für die Vorlage stimmen. Centrum und Conservative sind sich dann allein genug.

* Der königl. Hof legt heute für den Prinzen Friedrich der Niederlande Trauer auf drei Wochen an.

* Das von dem Contre-Admiral Mac-Lean vor einiger Zeit eingereichte Gesuch um Verabschiedung aus dem Dienste der kaiserlichen Marine, welches bekanntlich an höchster Stelle zurückgewiesen wurde, ist, wie die „Tägl. Rundsch." erfährt, von dem genannten Herrn kürzlich erneuert worden. Es dürfte, wie man in competenten Kreisen meint, kaum einem Zweifel unterliegen, daß das Gesuch dieses Mal die betreffende Sanction findet.

Kiel, 10. Septbr. Die russische Panzerfregatte „Generaladmiral" ist vom Mittelmeer, über Cherbourg kommend, hier eingelaufen. Dieselbe nimmt hier Kohlen auf und setzt sodann die Reise nach Kronstadt fort.

V Kiel, 10. Septbr. Heute früh 5 Uhr verließ die russische Corvette „Zunizeg" den hiesigen Hafen, während die gestern nach Sonnenuntergang eingetroffene Panzerfregatte „General-Admiral" mit Flaggenparade die deutsche Nationalflagge und die Flagge des Vice-Admiral Batsch salutirte; beide Salute wurden sofort vom Stationschef erwidert. Die Panzerfregatte „General-Admiral" kommt vom Mittelmeer bezw. Cherbourg und geht nach Kronstadt. — Ferner werden im hiesigen Hafen erwartet: Die russische Panzerfregatte „Minin", welche am 10. Portsmouth verlassen hat, die Holz-Fregatte „Swietlana" und die Corvette „Askjold". — Die deutsche Glattdecks-Corvette „Carola" ging heute Vormittag 10 Uhr, behufs

---

Z Aus München.

Es wird hier zeitig Herbst am Fuße der Alpen auf der kalten Hochflur des Isarbeckens. Im englischen Garten, einem der schönsten Parks, die unsere europäischen Großstädte aufzuweisen haben, flattern bereits welke Blätter von den überhängenden Zweigen der Ulmen und Erlen in die wilden Wogen der Isar hinab, die diesen grünen, fast mitten in der Stadt gelegenen Lustwald in vielen Armen durchströmt. Die Maler sitzen zwar noch im Gebirge, um die interessanten Farben- und Lichteffecten zu fixiren, die gerade diese Jahreszeit der Landschaft verleiht. Das politische Leben scheint völlig zu schlummern. Der Landtag soll zusammentreten, die Reichstagswahlen stehen vor der Thür, aber kaum in den Zeitungen spürt man etwas davon. Der nationale Gedanken, ein kräftigeres deutsches Einheitsgefühl mögen vielleicht hier noch nicht gänzlich erstorben sein, aber sie sind längst wieder weit zurückgedrängt durch das bairische Stammesbewußtsein, das selbst in der Brust freisinniger und für nationalgesinnt geltender Männer wieder mehr erwacht ist. So geht es hier, so im Nachbarlande Würtemberg und diesen Standpunkt vertreten mehr oder minder verschämt auch Blätter, die man ehedem für nationalliberal gehalten, die es ihrer Meinung nach heute noch sind. Ein alter tapferer Kämpfer für die Reichsidee, für politische und wirthschaftliche Freiheit ist vor einem Monat jung gestorben. Knorr, der Besitzer der „Neuesten Nachrichten", hat lange vor 1866 in den Reihen der damaligen deutschen Fortschrittspartei gekämpft, was hier im Süden weit schwerer und opfervoller war als bei uns. Sein vielgelesenes Blatt ist stets eingetreten für eine Einigung Deutschlands unter Preußen und bis zur letzten Stunde ist er sich und seinen politischen Ueberzeugungen treu geblieben als Freihändler und deutscher Liberaler. Knorr war aber mehr, er war eine bedeutende, auf allen Gebieten gemeinsinnig wirkende Persönlichkeit. Sohn einer alten begüterten Brauerfamilie, Besitzer des gelesensten Blattes, bis zum Siege der Ultramontanen eines der einflußreichsten Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung und Führer der hiesigen Fortschrittspartei, war er zugleich auf socialem Gebiete unablässig thätig, behielt dabei aber immer noch Zeit und Sinn für Theilnahme an künstlerischen Bestrebungen und an den heiteren Erscheinungen des lokalen Lebens. Er fehlte weder bei den Berathungen der Hilfs-, Arbeiter-, Unterstützungs-, Turn- und anderen Vereinen, noch bei ihren gemeinsamen Festen, er hatte für sie nicht nur guten Rath, sondern auch eine offene Hand. Schon bei Lebzeiten sind gemeinnützige Bestrebungen von ihm durch bedeutende Kapitalstiftungen unterstützt worden. Er war ein wahrer Lebensphilosoph, der im Wirken und Genießen seine Befriedigung fand. Seine Wohnung war vielleicht die schönste in München. Unmittelbar außerhalb des Propyläenthors, mit dem Blick auf die antiken Marmortempel der Glyptothek und des Kunstausstellungsgebäudes hatte der junge König Ludwig vor Jahren dem Meister Wagner ein Haus geschenkt. Dasselbe lag in einem tiefen, mit alten Bäumen geschmückten Garten, war nicht groß, aber reizend ausgestattet, wie die Ansprüche des Meisters es verlangten. Weit hinten im Schatten des dichten Laubes lag ein Pavillon, geräumig genug, um darin zu wohnen, zu arbeiten, sich in noch tiefere Einsamkeit zurückzuziehen. Wagner fiel vorübergehend plötzlich in Ungnade, verließ München, um nach Luzern zu gehen, der König befahl, das Haus schnell für jeden Preis zu verkaufen. So kam es damals in die Hände Knorrs, der es bis zu seinem Tode bewohnt hat und es gastlich befreundeten Politikern, Schriftstellern, Künstlern öffnete. Eine ganze Welt bekannter und berühmter Menschen ist hier mit dem geistig angeregten Wirthe plaudernd, in den Gängen des Garten umhergegangen, viele, wie z. B. Rud. Genée, den Knorr sehr hochschätzte, haben hier Gastfreundschaft genossen; ein großes offenes Haus hat er aber eigentlich niemals gemacht, das sagte seinem guten Geschmacke nicht zu. München aber hat an dem Manne viel, gewiß mehr verloren, als es augenblicklich selbst zugeben mag.

Denn die Politik tritt in der bairischen Hauptstadt seit Jahren wieder mehr zurück gegen das Interesse künstlerischer Vorkommnisse und an den Freuden des Tages. Aber seit einiger Zeit klagen auch die Künstler, die Maler wenigstens. Große Bestellungen wollen sich nicht einfinden, der Bildermarkt ist überfüllt, Amerika beginnt sich selbst mit Kunstgut zu versorgen, man muß zufrieden sein, wenn Händler die Arbeiten für billige Preise nur überhaupt abnehmen. Was aber schlimmer als solche Noth der Zeit, das ist die Wahrnehmung, daß die Kunst sich dem Charakter des Jahrhunderts nicht gänzlich zu entziehen vermag, daß sie mehr und mehr zur Industrie wird. Selbst von Malern mit bedeutenden Namen, sehen wir die erworbene Technik, die Meisterschaft in Behandlung des Colorits, die Beherrschung ganz bestimmter Specialitäten verwerthet zu gefälligen Dutzendarbeiten. Die von Gesundheit strahlenden Köpfchen junger tiroler Bauerndirnen, die allerdings sofort überall verkauft werden, soll Defregger jetzt in großen Stößen malen als Waare für den Markt. Dieser geniale Colorist der Pilotyschule hat mit seinen allerletzten Schöpfungen nicht mehr das alte Glück gehabt. Im Andreas Höfer war es ihm noch gelungen, wie in seinen allerbesten früheren Gemälden, sich vom Genre zur Historie emporzuarbeiten. Daraufhin hat man hier für die neue Pinakothek ein Bild aus der bairischen Geschichte bei ihm bestellt, das seit Kurzem in dieser Sammlung hängt, die ungefähr in München die Stellung der Berliner Nationalgalerie einnimmt, Bilder zeitgenössischer Künstler enthält. Defregger hat hier über die Grenzen seines kunstlerischen Vermögens hinausgegriffen, dem die Darstellung gewaltiger Actionen und des hohen Pathos gleichmäßig versagt sind. Die gewaltige Gestalt des patriotischen Dorfschmiedes, der mit einem colossalen Baume in den Händen gegen das versperrte Thor anrennt, ist nicht die eines Helden, die umgebenden Gruppen kämpfender Bauern sind verworren und zu alledem wird hier dem Künstler sein Bestes untreu, das klare, warme Colorit, das unter einer Fülle brandiger Töne leidet. Auf dem schmalen Grenzgebiete zwischen Genre und Historie vermag der tiroler Maler, wie er oft bewiesen, ebensoviel zu leisten, wie auf dem Felde der eigentlichen Bauernmalerei, der Darstellung des tiroler Volkslebens. Die reine Historie widerstrebt seiner ganzen Art. In dem Einzuge des tiroler Landsturmes, den bewegten, von Siegesfreude und Humor beseelten Volksgruppen, dem der Berliner Nationalgalerie gehörigen Gemälde, hat Defregger sein Bestes geschaffen. Mehr Glück hat die Pynakothek mit der Erwerbung aus dem Nachlasse Anselm Feuerbach's gehabt. Der Gigantenkampf sowohl, wie die Medea, die sich zur Rückkehr nach Kolchis anschickt, erreichen zwar nicht den künstlerischen Werth der Iphigenie, die Stuttgart besitzt, aber Feuerbach ist auch hier der tiefernste Meister des großen Stils, der seinen Stoff in edler Einfachheit mit einer fast herben Strenge gestaltet, auf jedes Beiwerk von zerstreuenden Nebensachen, schmückenden Episoden verzichtet, dadurch vielleicht etwas kühl erscheint, indessen bei näherer Befreundung mit seinen Schöpfungen um so nachhaltiger wirkt und wirken wird, wenn man längst über die Kaulbachs zur Tagesordnung gegangen sein wird. Wir meinen hier natürlich Wilhelm von Kaulbach, dessen Gemälde der Zerstörung Jerusalems in unmittelbarer Nähe Feuerbachs hängt, der Virtuose neben dem strengen Stilisten. Die Fülle anmuthiger und pathetischer Einzelgruppen, der fast kokette Aufbau des Ganzen, die allerlei geistvollen Züge und Gedankenblitze werden heute kaum mehr goutirt. Selbst Piloty hat mit seiner Thusnelda gegen den ernsten monumental schaffenden Feuerbach in der neuen Pynakothek einen schweren Stand. Dieses Haupt der hiesigen Coloristenschule stellt eben eine neue große Schöpfung im Odeonssaale zur Ansicht aus. Die klugen und die thörichten Jungfrauen nennt er das umfangreiche Gemälde, das kaum eine neue künstlerische Seite des alten Meisters enthüllt. Coloristische Kraft, Vorliebe für das fein ausgearbeitete Detail, besonders für das rein Stoffliche, das Stillleben, daneben aber Armuth an schöpferischen Gedanken, an Compositionsfähigkeit, an geistiger Durchdringung des Stoffes treten auch hier wieder zu Tage, wie schon bei dem großen Rathhausgemälde vor zwei Jahren, ja schon bei der Thusnelda von 1873. Eine lose Zusammenstellung geschickt gruppirter, schön gemalter Menschen ist doch eigentlich noch kein Kunstwerk höherer Gattung. Wennschon eine Leinwand nichts mehr bieten soll, so nehmen wir doch noch lieber den sinnberückenden Farbenzauber, die fesselnde Zuständlichkeit Makart's, der ganz darauf verzichtet, Acte zu malen und nur sinnlich-berauschend wirken will. Die Fremden, die jetzt zu Tausenden aus den Bergen heimwärts strömen und alle Gasthöfe bis unter das Dach füllen, finden aber in der letzten Arbeit Piloty's hier jedenfalls ein Anziehungsmittel mehr, das sie ein Stündchen angenehm beschäftigt.

Für diese Fremden sorgt München während der ganzen Reisesaison äußerst liebevoll und findet natürlich selbst dabei seine Rechnung. Im Hochsommer muß irgend ein Fest, eine Reihe von Veranstaltungen sie einige Wochen hier festhalten, jetzt, wo das zweifelhafte Wetter so etwas nicht gestatten würde, wirken

Abhaltung von Probefahrten in See, während eine große Anzahl von Dampfpinassen in der Wyker Bucht Exercitien und Vorübungen für das Kaiser-Manöver anstellen.

Düsseldorf, 6 Septbr. Der fortschrittlichen „Düsseldorfer Volkszeitung" ist nachstehender Erlaß zugegangen: „Düsseldorf, 29 August 1881. In Folge Verfügung der königlichen Regierung hierselbst vom 20 d werden Sie darauf hingewiesen, daß es Ihnen zufolge Polizeiverordnung der vorerwähnten königlichen Regierung vom 9. d. **untersagt** ist, der „Düsseldorfer Volkszeitung" fernerhin die Bezeichnung „Oberbürgermeisterei- oder Bürgermeistereiblatt" beizulegen. Der Oberbürgermeister. J. V.: Der Beigeordnete Feistel." Das genannte Blatt erklärt hierzu: Wir werden uns diesem Verbote nicht fügen, sondern unser Eigenthumsrecht an dem Titel „Bürgermeistereiblatt" durch alle Instanzen vertheidigen.

Karlsruhe, 11. September. Die großherzogliche Familie ist heute früh von Mainau zu dauerndem Aufenthalte hier wieder eingetroffen.

Augsburg, 8. Septbr. Dr. Völk sieht sich in Folge seiner Gesundheitsverhältnisse außer Stande, die Pflichten eines neuen Reichstagsmandats auf sich zu nehmen. Er hat das Allgäu seit dem Jahre 1868 im Zollparlament und dann im Reichstag vertreten, und stets dessen Vertrauen in eminentestem Grade besessen.

* Aus Straßburg i. E. schreibt man der „Volkszeitung": Die Gegner der Regierung Manteuffels mehren sich von Tag zu Tag. Kürzlich hat der Statthalter ein Rescript erlassen, daß fortan als Lehrer der philologischen Fächer an den Lehranstalten Elsaß-Lothringens nur Katholiken angestellt werden sollen. In Zukunft also soll die heranwachsende Jugend der Reichslande in sämmtlichen Sprachen, in Geographie und Geschichte, im Deutschen nur von katholischen Lehrern gebildet werden. So unglaublich diese unqualificirbare Concession an die clericale Partei scheint, ist sie doch unleugbare Thatsache. Ein philologischer Lehrer, der bisher am hiesigen protestantischen Gymnasium (dessen Lehrkräfte vom städtischen Thomas-Stift bestellt werden) thätig war, wünschte in den Staatsdienst überzutreten; er begab sich deshalb zum Schul- und Ministerialrath Dr. Baumeister, um diesem sein Anliegen vorzutragen. Baumeister aber theilte dem Petenten mit, daß er ihn sehr gern anstellen würde, aber zu seinem großen Bedauern anläßlich jenes Manteuffel'schen Rescriptes davon abstehen müsse. Dieselbe Antwort ist andern Schulamtscandidaten zu Theil geworden. Aber nicht genug, daß fortan möglichst wenig protestantische Lehrer an den höheren Schulen Elsaß-Lothringens angestellt werden sollen; wo solche bereits als Probecandidaten einer Anstalt überwiesen sind, wird ihre Bestätigung auf jede mögliche Weise hintertrieben, so daß die definitive Anstellung nicht erfolgt. Es ist eine vielbesprochene, allbekannte Thatsache, daß das Gros der deutschen Beamten in Elsaß-Lothringen, unzufrieden mit dem Regiment Manteuffels, sich von hier fortsehnt. Zu den Mißvergnügten gesellen sich nun, durch die Verhältnisse gezwungen, auch die deutschen Lehrer, deren sich eine höchst unbehagliche Stimmung bemächtigt. Die vielen jungen Deutschen aber, welche die durch ihre Lehrkräfte so ausgezeichnete Straßburger Hochschule besuchen, in der Absicht, nach Absolvirung des Staatsexamens in den wiedergewonnenen Reichslanden die heranwachsende Jugend in deutschnationaler Gesinnung zu erziehen, — alle diejenigen kommen allmählich zu der Einsicht, daß, so lange Manteuffel regiert, von Erfüllung ihrer Hoffnungen keine Rede sein kann.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Septbr. Die „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theil: Der Kaiser hat den ehemaligen Statthalter von Böhmen, Frhrn. v. Weber, zum Statthalter von Oberösterreich ernannt und demselben den Orden der Eisernen Krone erster Klasse verliehen. (W. T.)

Schweden.

Stockholm, 7. Sept. Wie jetzt verlautet, würden die Königin, der Kronprinz und der Herzog von Westgotland erst am 13. d. von hier zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Carlsruhe abreisen. Der König und der Herzog von Gotland reisen am 16. September von hier ab.

England.

London, 9. Sept. Die Eröffnung der neuen Docks in Liverpool ist ein Ereigniß, welches mehr als lokales Interesse erregt und nicht, blos weil der Prinz und die Prinzessin von Wales die Hauptfiguren bei der Feier gespielt haben. Die riesenhafte Entwicklung Liverpools tritt bei dieser Gelegenheit recht lebhaft vor die Augen und die Bemerkung ist nicht selten und nicht unrichtig, daß das Bedürfniß nach steter Erweiterung der Hafenanlagen eben kein schlechtes Zeichen ist für die Erweiterung des britischen Handels. Der Prinz von Wales hat in seiner Rede beim Festmahle einige interessante Daten gegeben. Zu Anfang des Jahrhunderts wurde von 650 000 Tons, die in Liverpool landeten, Abgabe erhoben, heutzutage von fast 8 Mill. Tons, 1846 betrug die Zahl der Docks 27, jetzt 58, die Wasserfläche umfaßte damals 122, jetzt 543 Acres, die Ausdehnung der Dockanlage betrug 506, jetzt ist sie 1545 Acres. — Die Docks in Liverpool gehören nicht der Stadt, auch nicht Privatgesellschaften, sondern einer Corporation, welcher vom Parlament das Recht verliehen ist, Anleihen aufzunehmen. Diese Mersey Docks and Harbour Board besteht aus 28 Mitgliedern und hat eine Schuld von 16 Mill. Pfd. St. für die im Laufe der Zeit entstandenen Werke aufgenommen. Diese Dockanlage in Liverpool und Birkenhead hat eine Länge am Wasser von 8¼ englischen Meilen.

— 11. Sept. Eine gestern eingegangene Depesche des Vicekönigs von Indien meldet, daß Abdurrahman die Vorschläge Ayub Khans zurückgewiesen, Khelat am 4 d. verlassen, und in Robat am 8. d. M. angekommen sei. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. Sept. Man erwartet mit Spannung die Rede, welche Minister Ferry nächsten Sonntag in Saint Dié halten wird. Derselbe soll, wie es heißt, entwickeln, daß das jetzige Cabinet bis zu den Senatorenwahlen im Januar 1882 im Amte bleiben müsse. Gambetta's Wahl wird beanstandet werden, und es ist nicht unmöglich, daß seine Wahl in der Zeit, wo die Präsidentenwahl stattfindet, noch nicht für giltig erklärt worden ist. — Der „National" meldet, Gambetta beabsichtige im Oktober eine Rundreise nach Havre, Quillebeuf, Pontaudemer, Rouen und Vernon. — Das Schiff „Schamrock" befördert morgen 1800 Mann von Toulon nach Tunis. Die Regierung hat beschlossen, noch 15 000 Mann abzusenden.

Rußland.

Petersburg, 9. Sept. Es verlautet — telegraphirt man der „Fr. Ztg." —, der Rücktritt Ignatieff's werde in den nächsten Tagen erfolgen. Er werde durch Schuwaloff ersetzt werden und sei angeblich für kein anderes Portefeuille bestimmt.

Türkei.

Konstantinopel, 9. September. Gestern fand hier eine Conferenz der hier anwesenden Botschafter statt, in welcher die armenische Frage discutirt worden sein soll. (W. T.)

Danzig, 12. September.

* Im Anschluß an unseren Bericht über die Anwesenheit der beiden Majestäten in Danzig können wir heute noch einige Mittheilungen machen, über deren Details wir erst jetzt zuverlässige Informationen zu erhalten vermochten: Gleich nach der Ankunft des Kaisers Wilhelm in Danzig hatten die Herren Oberpräsident v. Ernsthausen und Polizei-Präsident Dr. Schultz eine längere Audienz bei Sr. Majestät. Der Kaiser beklagte sich dabei auch über das unvorsichtige Werfen mit Blumen nach seinem Wagen, wodurch er schmerzhafte Contusionen im Gesichte erhalten habe, und beauftragte den Herrn Polizeipräsidenten, das Publikum vom Blumenwerfen abzuhalten. Diesem Auftrage wurde dadurch Folge geleistet, daß die Polizeibeamten angewiesen und mehrere Privatpersonen ersucht wurden, den Wunsch des Kaisers möglichst zu verbreiten und das Blumenwerfen zu verhindern. Leider entsprach der Erfolg nicht den Bemühungen; denn auch auf den weiteren Fahrten wurde der Kaiser mehrfach durch Bouquets ins Gesicht getroffen. Der Kaiser hat sich wiederholt mißbilligend darüber ausgesprochen. Einzelne Damen ließen sich selbst durch das directe Eingreifen der Polizeibeamten nicht abhalten, ihre Blumen in den kaiserlichen Wagen zu werfen. Wenn die Blumenspenden dadurch auch nun der Liebe und Begeisterung für den verehrten Monarchen Ausdruck verleihen wollen, so sollte man doch bedenken, daß durch diese Art von Ovationen dem greisen Monarchen recht erhebliche Unannehmlichkeiten bereitet werden können. Vor einiger Zeit wurde der Kaiser bekanntlich im Westen durch die Drahtbefestigung eines ihm in den Wagen geworfenen Bouquets derartig an der Hand verletzt, daß eine stärkere Blutung entstand. Wie leicht könnten die Folgen noch empfindlichere werden! Hoffentlich kommt diese Unsitte des Werfens von Bouquets in die Wagen gefeierter Persönlichkeiten endlich ganz ab. Will man seiner Sympathie durch Blumenspenden Ausdruck geben, so möge man entweder den Weg der artigen Ueberreichung wählen, oder die Blumen lose dem Gefeierten auf den Weg streuen, statt, wie es so häufig geschieht, ihn selbst damit zu überschütten. Wie wir ferner aus sicherster Quelle erfahren, ist der Kaiser von Rußland über den ihm in Danzig gewordenen Empfang sehr erfreut gewesen und hat es schmerzlich bedauert, nicht länger in unserer Stadt verweilen zu können. Immer wieder und wieder hat er nach der Rückkehr auf seine Yacht den Großfürsten und dem Gefolge seine hohe Befriedigung über die Begegnung mit dem kaiserlichen Großoheim, über die alterthümliche schöne Stadt, die Haltung des Publikums und die getroffenen Arrangements ausgesprochen. Mehrere Herren aus der Suite Sr. Majestät, welche lange um den Kaiser gewesen, versicherten, daß sie ihren Monarchen noch nie in so freudig erregter und gehobener Stimmung gesehen hätten. Der Zar hat übrigens niemals die Absicht gehabt, den Besuch in Danzig aufzugeben, und seinem Wunsche ist es zuzuschreiben, daß die mit Rücksicht auf die verspätete Ankunft der russischen Schiffe und die weiteren Dispositionen unseres Kaisers angeordnete directe Abreise des Letzteren von Neufahrwasser nach Dirschau wieder abgeändert wurde und die Rückkehr des Kaisers Wilhelm nach Danzig erfolgte. — Fürst Bismarck, welcher sich sehr befriedigt von den hiesigen Arrangements dem ihn auf den Bahnhof begleitenden Hrn. Polizeipräsidenten Dr. Schultz gegenüber ausgesprochen hat, wurde von dem russischen Botschafter v. Saburoff in dem fürstlichen Salonwagen nach Varzin begleitet. — Schließlich sei noch erwähnt, daß, soweit wir wissen, seit Peter dem Großen kein russischer Monarch in Danzig gewesen ist. Peter der Große weilte mit seiner Gemahlin Katharina 1716 und 1717 längere Zeit in Danzig und feierte hier im April 1716 die Vermählung seiner Nichte Katharina Iwanowna mit dem Herzog Leopold Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin. Ueber die damals in Danzig begangenen Festlichkeiten brachte die „Danz. Ztg." erst vor einigen Jahren ein längeres Feuilleton.

Während Kaiser Wilhelm sich Sonnabend Nachts wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes direct nach Berlin zurück begab, verließen der Großherzog von Mecklenburg in Konitz und der deutsche Kronprinz in Firchau den Extrazug, um am folgenden Vormittag dem Schlußact des großen Kavallerie-Manövers beizuwohnen. Der Großherzog nahm in Konitz selbst Quartier, der Kronprinz fuhr noch in der Nacht nach dem alten Schlosse Jacobsdorf, das für den ursprünglich angekündigten kais. Besuch prächtig ausgestattet war. Auf dem Wege dahin hatten Schulkinder Spalier gebildet und es wurde der Weg mit Fackeln beleuchtet. Die letzte Uebung der beiden Kavallerie-Divisionen gegen einander vor dem Kronprinzen begann Sonnabend Morgen 8 Uhr bei Görsdorf und endete mit einer großen Parade in der Nähe des Dorfes. Nachdem hierbei der Kronprinz die Front abgeritten hatte, begann der Parademarsch in Escadronfront (48 Escadronen und 2 Batterien Artillerie), ein imposantes Schauspiel, dem Tausende von Zuschauern beiwohnten. Nach der Parade wurde das Manöver wieder aufgenommen und die Division Schleinitz attakirte auf Infanterie, wobei die Cavallerie-Division Heyduck die Division Schleinitz bedrohen sollte. Dann begannen weitere Attaken gegen markirte Infanterie. Es war ein herrliches Schauspiel, das sich bei diesen Evolutionen so großer Cavalleriemassen dem Auge darbot. Obgleich der Boden durch die Regengüsse der letzten Tage sehr durchweicht war, ging sowohl der Vorbeimarsch wie die Attake doch tadellos von Statten. Der Kronprinz nahm nach der Parade ein Frühstück im Bahnhofe zu Firchau ein, woselbst ihn die Lehrer und Schüler des königl. Gymnasiums begrüßten, und fuhr dann in Begleitung des Prinzen Albrecht und des Großherzogs per Extrazug nach Berlin zurück. Prinz Friedrich Carl wollte nach Beendigung des Manövers sich zur Jagd nach Ostpreußen begeben; der Fürst zu Schwarzburg fuhr gleichzeitig nach Danzig.

* **[Telegraphisches Wetter-Prognostikon der deutschen Seewarte für Dienstag, 13. September.]** Meist trübes Wetter mit Regen und mäßigen südwestlichen Winden. Temperatur etwas kühler.

Für heute (Montag) war durch das gestrige Telegramm in Aussicht gestellt: Meist trübes Wetter mit Niederschlägen und schwacher Luftbewegung.

* Die wegen einer leichten Ruhr-Epidemie an Bord längere Zeit vor Port Elisabeth ankernde gedeckte Corvette „Vineta", deren Commandant der zum Oberwerft-Director in Danzig ernannte Capitän zur See Zirzow ist, hat nach telegraphischer Nachricht dieser Tage die Nothlazarethe auf dem Lande abgebrochen, ist nach Kapstadt gegangen und dort letzten Sonnabend (10. September) eingetroffen. In etwa 8 Tagen beabsichtigt die Corvette von Kapstadt aus die Heimreise fortzusetzen.

* Der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt traf Sonnabend Abend, von Konitz kommend, in Begleitung seines Flügel-Adjutanten, Rittmeister v. d. Marwitz hier ein und nahm im „Hotel du Nord" Wohnung. Nachdem der hohe Herr die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt und Umgegend in Augenschein genommen, reiste derselbe gestern Abend wieder von hier ab.

* Der Amtsgerichtsrath Friese in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand, der Amtsrichter Ollech in Stallupönen als Landrichter an das Landgericht in Tilsit und der Amtsrichter Fromm in Bischofsburg an das Amtsgericht in Willenberg versetzt.

* Dem Einwohner Johann Liebert in Wedhornskampe (Danziger Nehrung) ist für die mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Knaben Rudolph Meller aus der Hecker'schen Lache vom Regierungspräsidenten eine Prämie von 15 M bewilligt worden.

* Hr. Oberbürgermeister v. Winter hat gestern eine ca. 14tägige Reise — zunächst nach Wien zur Theilnahme an der Jahresversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege — angetreten.

* Die hiesige königl. Regierung hat nunmehr die erforderlichen Anordnungen zur unverzüglichen Aufstellung der Wählerlisten für die Reichstagswahl am 27. Oktober erlassen und es sind diese Arbeiten jetzt auch hier in Angriff genommen worden.

* Als am Sonnabend Nachmittag Fürst Bismarck auf der Rückreise nach Varzin den Bahnhof Lauenburg passirte, hatte sich dort der Bürgermeister, der Stadtverordneten-Vorsteher und der Stadtkämmerer aufgestellt, um den Kanzler in seiner Eigenschaft als Ehrenbürger der Stadt zu begrüßen. Die Vertreter der Stadt überreichten dem Fürsten in einem Glase, dessen silberner Deckel sein in Silber und Gold getriebenes Bildniß enthielt, einen Erfrischungstrunk. — In Danzig wandten sich am Sonnabend einige Arbeiter an den Reichskanzler, um ihm ihre Wünsche betreffs der Altersversorgungskassen mitzutheilen. Sie erhielten angeblich eine ihren Wünschen entsprechende Zusage.

* Das heimliche Einsteigen seitens eines Reisenden in einen Eisenbahnwagen ohne Fahrbillet in der Absicht, umsonst von dem Zuge befördert zu werden, ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts als Betrug zu bestrafen; die Bestrafung wegen Betruges wird dadurch nicht ausgeschlossen, daß der Thäter im Betretungsfalle die Strafnachzahlung leistet.

E. Wie wir der neuesten Nummer der deutschen Verkehrszeitung entnehmen, wickelt sich in dem Danziger Ober-Postdirectionsbezirke die Einführung der hier schon früher erwähnten Posthilfestellen mit in der glattesten und exactesten Weise ab. Die Männer, welchen dieses Vertrauensamt übertragen worden ist, haben fast durchweg auf die Gewährung einer Entschädigung verzichtet, indem sie die Wohlthat der Einrichtung für die einzelnen Ortschaften wohl anerkannten. Bis jetzt sind in dem diesseitigen Bezirke 80 socher Stellen errichtet worden; 21 davon liegen an Eisenbahn-Haltepunkten.

* Mit dem 10. d. Mts. sind im Verband-Verkehr zwischen den Eisenbahnstationen Danzig und Neufahrwasser und der russischen Station Kursk ermäßigte Sätze für Getreidesendungen in Kraft getreten.

* Laut telegraphischer Nachricht ist das hiesige Barkschiff „Theodosius Christian", Capitän Parnow, in Newyork glücklich eingetroffen. An Bord Alles wohl.

* Der in der Hundegasse wohnende Kaufmann W. fand, als er gestern etwa ½9 Uhr Abends in sein Haus hinein wollte, die Hausthüre von innen verriegelt. Nach wiederholtem Läuten an der Hausglocke wurde Hrn. W. die Thüre durch das dort in Dienst stehende Mädchen geöffnet, derselbe fand aber das Comtoir mittelst Nachschlüssels geöffnet und in dem Comtoir den Jungen Jaskulla; gleich darauf wurde auch ein Bruder des J. im Keller vorgefunden und verhaftet. Beide gestehen zu, daß sie Herrn W. bestehlen wollten. — Die separirte Papst wurde ebenfalls verhaftet, weil dieselbe hinter einander mehrere Sachen gestohlen hatte, ferner am 8. September bei dem Juwelier R. Goldsachen im Werthe von 160 Mk., am 9. bei dem Kaufmann L. verschiedene Gegenstände im Werthe von 66 Mk., auf den Namen Anderer erschwindeln wollte.

[Polizeibericht vom 11.—12. Sept.] Verhaftet: 1 Mädchen, 1 Frau, 1 Schlosser und 1 Laufbursche wegen Diebstahls, 1 Töpfer wegen groben Unfugs, 28 Obdachlose, 6 Bettler, 10 Dirnen, 1 Betrunkener. — Gestohlen: ein drehbarer Gasarm von Messing; verschiedene Victualien und ein Kopfkissenbezug. — Gefunden: ein fast neuer Regenschirm auf Station Nakel, abzuholen bei Rosenhagen, Breitgasse 71; ein Stubenschlüssel auf der Promenade vor dem Hohenthor, abzuholen beim Rentier Wichmann, Am Olivaer Thor 16; eine Schabracke auf der Melzergasse, abzuholen beim Laufburschen Wilde, Melzergasse 2. — Am 9. d. Mts. Abends ist im Hause Langgarten 17 eine Gardine und im Hause Langgasse 32 ein Rouleaux heruntergebrannt; beide wurden durch Illuminationslichte entzündet.

Am 9. Abends fiel ein russischer Kammerdiener an dem Kaiplatze in Neufahrwasser, als er das dort liegende Dampfschiff besteigen wollte, in den Hafenkanal. Er wurde vom Binnenlootsen Barlasch, welcher dabei sein Seitengewehr verlor, unter Assistenz eines Matrosen der kais. Marine aus dem Wasser gezogen, ehe er Schaden genommen. — In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ist der Fährknecht Hill von der Ganskruger Fähre ins Wasser gefallen und ertrunken, obwohl er in kurzer Frist herausgezogen wurde.

Wegen nothwendiger Reparaturen an der vor dem Grundstücke Steindamm 20/21 liegenden Brücke, muß der Steindamm dort vom 15. ab auf acht Tage für Fuhrwerke und Reiter gesperrt werden.

Konitz, 10. Septbr. Großes Aufsehen wird — schreibt heute die „Kon. Ztg." — die am 2. November d. J. vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts erfolgende Verhandlung gegen fünf Angeklagte wegen eines Verfahrens erregen, welches sich aus der im vorigen Jahre in Landeck stattgefundenen Bürgermeisterwahl herschreibt. Es sind dabei angeklagt ein Wahlcandidat wegen Kaufs von Wahlstimmen, zwei Stadtverordnete wegen Verkaufs von Wahlstimmen und zwei wegen Hilfeleistung bei dieser Handlung. — In Schwormgatz hat die Frau eines Arbeiters aus Aerger über ihren dem Trunke ergebenen Mann sich mit einem Messer den Leib aufgeschlitzt, so daß die Eingeweide hervortraten. Sie starb nach kurzer Zeit unter entsetzlichen Qualen. — Vom Manöverfelde sind leider mehrere Unglücksfälle zu melden: der Rittmeister v. Blumenthal von den

---

andere Zugmittel zu gleichem Zwecke. Das Hoftheater schafft seit Jahren eigens eine kurze interessante Herbstsaison, die nur für heimkehrende Touristen berechnet zu sein scheint, denn die Münchner selbst sitzen noch ruhig in den Bergen. Vor etwa 5 Jahren, ehe das musikalische Zukunftsdrama von Bayreuth aus seinen Rundgang durch Deutschland angetreten hatte, dienten zu solchen Zugmitteln die Aufführungen der Walküre, des Rheingold und der Götterdämmerung. In diesem Jahre hat man für August, September ein ganz exquisites Programm zusammengestellt. Sämmtliche Opern Wagner's mit Ausnahme des Nibelungenrings werden in kurzen Pausen hinter einander gegeben und dann nach wenigen Ruhetagen noch einmal wiederholt. Rienzi, Holländer, Tannhäuser, Lohengrin, Meistersinger, Tristan folgen einander im Laufe von kaum 14 Tagen. Das hält natürlich viele heimkehrende Fremde hier zurück, denn die Aufführungen sind vorzüglich. Der Tannhäuser neulich konnte geradezu für eine Mustervorstellung gelten. Vogl und seine Gattin gehören zu den besten Wagnersängern, was eigentlich nicht immer als unbedingtes Lob gelten kann. Markiger Ausdruck, lebhafte Declamation, scharfes Hervortreten der dramatischen vor der rein gesanglichen Seite der Leistung bildet den bestimmenden Zug der künstlerischen Physiognomie beider. Sie sind ja von und an Wagner erzogen worden, haben von seinem Schaffen sich genährt, danken ihm ihren Ruhm. Vogl stattet den Tannhäuser mit einer nervösen Erregtheit aus, die den Helden glücklich charakterisirt, ihn selbst in dem Duo mit Elisabeth nicht verläßt, im Sängerkampfe mit einer gewissen Wildheit hervorbricht und selbst aus der Verzweiflung des gebrochenen, an Leib und Seele kranken Büßers noch grell hervorleuchtet. Auch seine Gattin giebt die Venus energisch und voll Leidenschaft. Dazu hören wir noch Reichmann als Wolfram, die Wekerlin als Elisabeth, also ein seltenes Ensemble tüchtiger Kräfte, das durch Chor und Ausstattung den würdigsten Rahmen erhält. Nur die Ballets des ersten Acts schaden dem Ganzen. Sie gehörten hier früher zu dem Besten und Charakteristischen an wilden Bacchanalien, was die Choreographie auf der Bühne jemals geschaffen. Aber Wagner kann nicht ruhen, sich nicht zufrieden geben. Vor mehreren Jahren hat er neue Ballets componirt, die eine runde halbe Stunde in Anspruch nehmen, allerlei Symbolik in den Venusberg hineintragen, die Niemand ohne Erklärung versteht, thatsächlich aber furchtbar ermüdend wirken. Es erscheinen da auch drei weißgekleidete Genien, wohl die guten Geister des in Liebeszauber befangenen Ritters, und gesticuliren zwischen den Balletsprüngen allerlei unverständliches Pathos. Gleich vortrefflich wie den Tannhäuser giebt man den Lohengrin, den Holländer; die Meistersinger gelten in München von jeher als eine der besten Aufführungen und in Tristan und Isolde trägt das Ehepaar Vogl ja fast allein den Erfolg des Abends.

Aber nicht nur die Oper soll die Gäste anziehen und zum enthusiastischen Lobe der Münchener Theaterzustände begeistern. Possart macht ihr mit seinem Schauspiel erfolgreich Concurrenz. Dingelstedt hat während seines hiesigen Wirkens die Königsdramen Shakespeares für die Bühne eingerichtet und in dieser Einrichtung werden sie nun hinter einander, natürlich mit kurzen Ruhepausen, vorgeführt. Man ist jetzt bis zum zweiten Theile Heinrichs VI. gelangt, am nächsten Sonntag spielt Possart den Richard III. Werden diese Königsdramen nun niemals Zugstücke werden, so benutzt man doch die günstige Gelegenheit, sie zwischen den Operntagen einmal in ihrer Bühnenwirkung kennen zu lernen. Um trotz der Classicität es nicht an Abwechselung fehlen zu lassen, gab man Sonntag den „Kaufmann von Venedig", gestern „Was ihr wollt" mit Possart als Shylok und als Narren, so daß die Auswahl unter dem Gebotenen fast zur Verlegenheit wird. Das kühlere und regnerische Wetter begünstigt diese Speculation auf den Fremdenverkehr, die ja die allerbesten Mittel anwendet, um zu reüssiren. Wer einige Zeit in München bleibt, der kann für den mageren Winter einen ganzen Vorrath seltener Kunstgenüsse einheimsen, um davon zu zehren. Den Alten werden bald die Neuen folgen. Kepler, der Charakterliebhaber des Berliner Residenztheaters, ist bereits hier in sein neues Engagement getreten und bringt natürlich Sardou, den eleganten leichten Pariser in den würdig ernsten Monumentalbau des Nationaltheaters. Der junge Künstler ist an dem französischen Sittendrama großgezogen worden, und den Münchnern kann eine Bereicherung nach dieser Seite hin durchaus nicht schaden, um so weniger, da ja bekanntlich auch die oberste entscheidende Instanz, der König, eine ausgesprochene Vorliebe für das französische Drama hat. Kepler wird als Mortemer in den alten Junggesellen debütiren und darauf sogar den Ehemann der frivolen Cyprienne spielen, so daß er, wenigstens vorläufig, Possart nicht in's Gehege kommt. Der junge Anfänger, den der leitende Regisseur sich aus Danzig mitgebracht, Herr Buschbek, ist bisher nur wenig beschäftigt worden. Man spricht ihm allgemein Talent zu, klagt aber über die noch völlig mangelnde theatralische und sprachliche Ausbildung. Das wäre zu lernen und muß gelernt werden, wenn er wirklich Rüthlings Rollenfach, das noch immer verwaist ist, erben soll.

Das Theater am Gärtnerplatz verhält sich diesen Anstrengungen der Hofbühne gegenüber keineswegs passiv. Auch Herr Director Lang rückt jetzt schon mit schwerem Geschütz hervor, als ob wir uns mitten in der Wintersaison befänden. Das Repertoire der oberbairischen Volksstücke hat durch eine Novität, der „Paternosterkrämer" keine wesentliche Bereicherung erhalten, das Stück ist schwach, die Handlung innerlich unmotivirt, aber die vorzügliche Darstellung hielt es doch einige Zeit über Wasser. Weit mehr Glück hat das Theater mit einer der ältesten Partituren von Strauß gemacht. Der „Carneval in Rom" ist lange vor der „Fledermaus" geschrieben, vielfach gegeben und wieder zurückgelegt, hier aber noch Novität. Er scheint ein Kassenstück werden zu wollen. Ich sah neulich die siebente Wiederholung bei völlig ausverkauftem Hause. Die Musik ist nicht so packend und einschmeichelnd, geht nicht so in Blut und Füße wie die Walzerweise der „Fledermaus", sie steht aber musikalisch höher, ist ernst, lyrisch, bietet größere gesangliche Aufgaben ohne die leichte geistvolle Unterhaltung ganz zu verschmähen. Zwei Umstände haben hier den äußeren Erfolg der unterhaltenden Operette wesentlich mit unterstützt, das Auftreten der Frau Agnes Lang in einer neuen Partie und das Schimpfen der clericalen Lokalblättchen, welche das harmlose Stück als Heiligthumsschändung brandmarken. Es beginnt in den tiroler Bergen. Ein sentimentales Bauernkind trauert über einen geliebten Maler, der es verlassen, um nach Rom zu gehen, zwei lustige Maler, ein reisender Graf mit seiner koketten Frau finden sich im Gebirge zusammen und durch sie erhält das Mädchen die Mittel, den Geliebten in Rom aufzusuchen. Die folgenden Acte spielen im Carneval der ewigen Stadt. Der Maler führt ein lockeres Leben, verkleidet sich als Mönch, bietet der dummen Menge in einem reizenden Couplet alle möglichen oder eigentlich unmöglichen Reliquien zum Kaufe an, um Geld für den Carneval zu machen, die liebende Maria kommt in der Verkleidung eines Ciocciarenknaben mit Wams von Schaffell, malerisch mit Lumpen umwundenen Beinen, altem Filzhut nach Rom, die Anderen ebenfalls, und der Maler läßt sich von der koketten Gräfin fangen, die der Gatte in einem Kloster in Verwahrung geben will, woraus der vorsichtige Director ein Mädchenpensionat gemacht hat. Auf getheilter Bühne sehen wir in ein Gelage des Carnevals, das der Maler veranstaltet, und in den Klostergarten der frommen Schwestern. Er erkennt schließlich die Flatterhaftigkeit der Gräfin, kehrt in einem sehr hübschen Duett zu seiner ersten Liebe, Marie zurück, die als Schüler in sein Atelier gekommen ist, und ein großer Carnevalsaufzug schließt die Burleske. In den Lokalblättern hat man gewaltig auf dieses frivole Wiener Stück gezetert und die Folge ist, daß ganz München es sehen muß. Dazu trägt aber auch die Darstellung der Marie durch Fr. Lang bei. Sentimental ist sie mir bis jetzt noch nicht begegnet, aber das steht ihr gut, ebensogut wie das malerische Ciocciarencostüm und der rothbraune Sammet im Wams und krausem Beinkleid des jungen Malerzöglings. Die nicht leichte gesangliche Aufgabe bewältigt sie mit großem Erfolge, die wenigen muntern Nummern, wie ein Couplet zum Policinellkasten und einige andere Kleinigkeiten würzen angenehm die nicht zu tiefgehende Operetten-Sentimentalität der Partie. Doch das werden Sie besser beurtheilen können, denn die Marie steht ja auf dem Danziger Gastspiel-Repertoire der Künstlerin. Herr Director Lang ist aber nicht nur, wie wir bisher geglaubt haben, ein guter Bühnenleiter, ein geschmackvoller und geschickter Regisseur, er wird am nächsten Sonnabend auch als Bühnenschriftsteller, wenn auch nur verschämt, debutiren. Er hat zu einem großartigen Ausstattungsstück, Fabel, Scenenfolge, ernste und humoristische Rollen erfunden und einen jungen Dichter mit der Dialogisirung seiner Gedanken beauftragt. Das Stück heißt „Unter den Tropen", bringt den Zusammensturz eines Eisenbahnzugs mit Maschine und Wagen, der aus einem Tunnel herausfährt, feuerspeiende Berge, einen Orkan unter den Tropen, der Palmen, Bananen, Riesenfarrne wild bewegt und zusammenknickt, dabei spannende Handlung mit komischen Partien untermischt. Hat es den erwarteten Erfolg, so kommt es vielleicht auch bis nach Danzig.

12. Dragonern hat bei einem Sturz mit dem Pferde einen Beinbruch davongetragen; ein Kürassier stürzte ebenfalls mit dem Pferde und erlitt eine bedenkliche Gehirnerschütterung; desgleichen haben ein Mann von den 12. Dragonern und einer von dem Leibhusaren-Regiment je ein Bein gebrochen.

Marienwerder, 10. September. In einer am Mittwoch hier abgehaltenen Versammlung liberaler Vertrauensmänner ist einstimmig beschlossen worden, den Liberalen des Wahlkreises Marienwerder-Stuhm den Staatsminister a. D. Hobrecht als Candidaten für die nächste Reichstagswahl in Vorschlag zu bringen.

Graudenz, 10. September. Gestern Nachmittag hatten wir ein starkes Gewitter. Ein Blitz zündete bei der Wittwe Reth in Wossarken. Das ganze Gehöft mit Ausnahme der Scheune brannte nieder. Die Besitzerin selbst ist vom Blitze gestreift, hat aber keine erhebliche Beschädigung erlitten. (G.)

§ Flatow, 11. Septbr. Endlich kommt die Wahlbewegung auch im Wahlkreise Flatow-Schlochau allmählich in Fluß. Den ersten Anstoß dazu haben freilich die allezeit rührigen Polen gegeben, die kürzlich hier tagten und den Rittergutsbesitzer Dr. v. Komierowski auf Komierowo (Kreis Flatow) proclamirten. Nunmehr folgen die Deutschen: zum 18. d. Mts. ist von Männern der verschiedensten politischen Richtung eine „Versammlung alter reichstreuen Wähler" nach Pr. Friedland in Oloff's Hotel einberufen, um eine Einigung bezüglich des aufzustellenden Candidaten herbeizuführen. Die Aufstellung eines gemeinsamen deutschen Candidaten dürfte aber diesmal ihre besondere Schwierigkeit haben, da, wie wir vernehmen, die Liberalen, welche bisher bedingungslos mit den Conservativen gegangen sind, nunmehr verlangen, daß man ihnen wenigstens insoweit Concessionen mache, daß kein Candidat präsentirt werde, dessen Princip es ist, mit dem Reichskanzler „durch Dick und Dünn" zu gehen und der mindestens die Garantie bietet, gegen das Reichs-Unfall-Versicherungsgesetz und gegen das Tabaksmonopol Front zu machen. Ob es gelingen wird, über einen solchen Candidaten eine Einigung zu erzielen, muß abgewartet werden. Bis jetzt werden als Candidaten genannt: Rittergutsbesitzer Langner-Illowo und Landrath v. Tepper-Laski-Schlochau.

Thorn, 10. Sept. Wie die „Th. O. Z." einem an einen Thorner Geschäftstreibenden gerichteten Schreiben der kgl. Ostbahn-Direction entnimmt, wird die Weichselstädtebahn auf der Strecke Thorn-Kulmsee erst zum Juli 1882 dem Verkehr übergeben werden.

Bromberg, 11. Sept. Morgen Nachmittag wird im Saale des hiesigen Schützenhauses von dem Abgeordneten Dirichlet ein Vortrag gehalten werden über die gegenwärtige Lage unserer inneren Politik; zugleich wird der Gutsbesitzer Hempel als Reichstagscandidat für Bromberg aufgestellt und ein liberales Wahlcomité gewählt werden. (O. Pr.)

□ Schneidemühl, 10. September. Unerwartet passirte Sonnabend früh ca. 1¼ Uhr Kaiser Wilhelm unsern Bahnhof. Der Kaiser verließ den Salonwagen nicht. — Heute Nachmittags 3 Uhr 58 Minuten traf der Kronprinz mit Gefolge vom Konitzer Kavallerie-Manöver kommend, per Extrazug ein. Die Spitzen sämmtlicher Behörden hatten sich auf dem Bahnhofe zum Empfange eingefunden, ebenso waren der Kriegerverein, der Turnerverein, die Schützengilde, die Schüler des Gymnasiums und der Elementarschulen rc. erschienen. Unter den Klängen der Nationalhymne fuhr der kronprinzliche Extrazug ein. Darauf stieg der Kronprinz aus dem Salonwagen und richtete an mehrere der Anwesenden huldreiche Worte. Dann bestieg der Kronprinz wieder den Salonwagen und der Zug setzte sich nun 4 Uhr 4 Minuten in Bewegung; die Elementarschüler trommelten jetzt und der Kronprinz klatschte Beifall und rief ihnen zu: „Auch ihr da".

Vermischtes.

Berlin, 11. Sept. Freitag ist hoch betagt und halb vergessen der Dichter Christian Friedrich Scherenberg in Zehlendorf gestorben, der sich vor 30 Jahren durch die epischen Gedichte „Waterloo", „Leuthen", „Hohenfriedberg" sehr populär gemacht. Er war 1798 in Stettin geboren.

— Der angebliche Raubmordversuch des Tischlergesellen Werner an der Frau Köppen in der Nacht vom 7. und 8. dss. hat sich wiederum als die That eines Geisteskranken, und zwar wiederum eines aus Dalldorf Beurlaubten herausgestellt. Die Verwaltung der genannten städtischen Irrenanstalt muß bei ihren Beurlaubungen eigenthümliche Begriffe von Gemeingefährlichkeit der Geisteskranken haben. Man erinnert sich noch der grausigen Ermordung einer Frau durch ihren geistesgestörten, aus Dalldorf beurlaubten Sohnes, welche im Juli d. J. allgemeines Entsetzen hervorrief. Werner giebt an: Er sei seit Jahren wiederholt in der Charité und zuletzt in der Dalldorfer Irren-Anstalt gewesen. Vor etwa einem Jahre sei er aus der Irren-Anstalt beurlaubt worden, aber er sei nicht wieder zurückgekehrt, sondern hätte in letzter Zeit bei seiner Mutter, welche in ihrem Hause Mauerstr. 84 wohnt, sich aufgehalten. Seit geraumer Zeit habe ihm eine innere Stimme zugerufen, daß er seine Mutter tödten müsse, diese innere Stimme habe sich unausgesetzt bei ihm geltend gemacht, ohne daß ihm der Grund, weshalb er die Mutter tödten sollte, klar geworden. Denn um zu stehlen, brauchte er die Mutter nicht zu tödten, da er für seine Bedürfnisse stets reichlich mit Geldmitteln versehen war. Er habe darauf beschlossen, mit einem Messer der Mutter die Kehle zu durchschneiden, und an der Ausführung dieses Vorhabens habe ihn nur der Umstand gehindert, daß die Mutter stets zusammen mit einer jungen Dame in einem Zimmer schlief. In der Nacht vom 7. zum 8. d. M. sei er wieder von solchen Mordgedanken geplagt worden und habe sich planlos in den Straßen umhergetrieben. In der Seydelstraße sei ihm ein Mädchen (die Köppen) begegnet und eine innere Stimme habe ihm gesagt, derselben nach ihrer Wohnung zu folgen. Diese hat er nun zu erwürgen versucht; er hätte sie — bemerkt er — wenn er ein Messer gehabt, sicher erstochen. — Die polizeilichen Recherchen haben die Richtigkeit dieser Angaben herausgestellt. Werner steht im Alter von 26 Jahren und ist der Sohn wohlhabender Eltern, von denen noch die Mutter lebt. Bereits in der Kindheit litt er an Krämpfen und Geistesschwäche, und nur mit Mühe gelang es den Eltern, ihn ein Handwerk erlernen zu lassen. Da 1877 Spuren von Geistesstörung hervortraten, so mußte er wiederholt nach der Irrenstation der Charité gebracht werden, von wo er nach der Eröffnung der Irrenanstalt zu Dalldorf dahin übersiedelte. Im April 1880 wurde er aus der Irrenanstalt zu seiner Mutter beurlaubt, welche ihn jedoch nicht wieder nach der Irrenanstalt zurückschickte, sondern bei sich behielt. Nach dem von der Criminalpolizei veranlaßten ärztlichen Gutachten ist Werner entschieden unzurechnungsfähig und gemeingefährlich und demzufolge heute der Irrenstation in der Charité überwiesen worden. Die der Köppen von dem Werner zugefügten Verletzungen sind nur leichte.

— Der Zugführer Hasselmeyer wollte gestern Abend 10 Uhr auf dem Bahnkörper des Verbindungsbahnhofes Moabit vor der Maschine des fertig rangirten Zuges die Schienen überschreiten, um die Wagen seines Zuges zu notiren, als sich plötzlich die Locomotive in Bewegung setzte, den H. erfaßte und dergestalt auf die Schienen warf, daß die Räder dem Unglücklichen über den Unterleib gingen. Erst nachdem die Maschine und einige Wagen über ihn hinweggegangen waren, konnte er hervorgezogen werden. Der Tod war bereits eingetreten.

* Die Wittwe des Kaisers von Rußland, Fürstin Dolgorucki, ist in Mailand angekommen, ebenso der Oberbürgermeister von Berlin, Hr. v. Forckenbeck.

* Das Dorf Reichenbach im Berner Oberlande ist durch einen Felssturz zerstört worden. — In Pontresina war Ende August bereits heftiger Schneefall. Am letzten Sonntag des Monats lag derselbe einen halben Fuß hoch.

* In Liverpool ist vor Kurzem aus Sella Cama im südwestlichen Afrika ein Gorilla angekommen. Obwohl das Thier noch ganz jung ist, hat es bereits eine Höhe von 4 Fuß und wird im ausgewachsenen Zustande 8 oder 9 Fuß erreichen. Er soll ein äußerst gutmüthiges Temperament haben.

Newyork, 8. Sept. Hitze und Dürre dauern fort. Sie werden zu einer Landescalamität. Mittwoch war noch heißer als Dienstag. In der City stieg der Thermometer auf 100° F., der höchste Stand seit zehn Jahren, in Washington gar auf 104°. Heute ist es etwas kühler; eine kalte Luftwelle wird vom meteorologischen Amte angekündigt. In den Black Hills in Dakota hat Montag und Dienstag ein Schneesturm gewüthet, im Nordwesten ist der Thermometer auf 50° F gesunken.

* Ein frecher Raub wurde am 7. d. Abends an einem Zuge der Chicago und Alton-Eisenbahn im Walde unweit Kansas City, Missouri verübt. Der Zug wurde durch Signale in der regelrechten Weise zum Halten gebracht, und alsdann wurden die Passagiere und die Beamten des Zuges durch eine vollkommene Füsilade in Schrecken gesetzt. Der Geldschrank der Eisenbahn-Compagnie war das Hauptziel der Räuber. Der betreffende Beamte verweigerte den Schlüssel dazu, obgleich ihm mit gespannten Revolvern gedroht wurde und alsdann mißhandelte man ihn auf schreckliche Weise. Da aber nichts seinen Entschluß zum Wanken bringen konnte, wurde schließlich der Geldschrank gesprengt. Der geraubte Betrag wird verschieden bis auf 30 000 Dollars angegeben. Demnächst wurde jeder Passagier geplündert, und die Beute war so reichlich, daß zwei Männer daran zu tragen hatten. Zwölf gut gedrillte und vermummte Personen führten den Raub in 10 Minuten aus, und Alles geschah in der systematischsten Weise. Die Räuber entkamen, und gegenwärtig ist die ganze Nachbarschaft in ihrer Verfolgung begriffen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 12. September.

		Crs. v.10.
Weizen, gelb		
Sept.-Okt	232,50	231,00
April-Mai	227,50	226,00
Roggen		
Sept.-Okt.	180,00	179,00
April-Mai	167,70	166,75
Petroleum pr. 200 ℔		
Sept.-Okt.	26,00	25,10
Rüböl		
Sept.-Oct.	56,80	56,20
April-Mai	57,40	57,00
Spiritus loco	59,50	59,50
September	59,30	59,00
4% Consols	101,00	101,20
3½% westpr. Pfandbr.	92,60	92,75
4% westpr. Pfandbr.	100,75	—
4½% westpr. Pfandbr.	102,75	104,60

		Crs. v.10.
Ung. 4% Goldrente	77,50	77,70
II. Orient-Anl	61,70	61,80
1877er Russen	93,40	93,40
1880er „	75,10	75,10
Berg.-Märk. St.-Act.	123,40	122,90
Mlawka Bahn	101,70	101,70
Lombarden	261,00	265,50
Franzosen	614,50	617,50
Galizier St.-A	137,70	138,50
Rum. 6% St.-A	102,90	103,00
Cred.-Actien	609,00	610,50
Disc.-Comm.	218,80	219,75
Deutsche Bk.	171,90	170,75
Laurahütte-Actien	116,20	115,50
Oestr. Noten	173,45	173,75
Russ. Noten	220,10	219,75
Kurz Warsch.	219,65	219,25
Kurz London	—	$20,46^{5}$
Lang London	—	20,27

Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 10. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine ruhig. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen per 1000 Kilo per Septbr.-Oktober 239 Br., 237 Gd., per Oktober-November 233 Br., 231 Gd. — Roggen per 1000 Kilo per Septbr.-Oktober 172 Br., 170 Gd., per Oktober-November 170 Br., 169 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 58,50, per Oktober 59,00. — Spiritus höher, per September 52 Br., per Oktober-November 49 Br., per Nov.-Dez. 48 Br., per April-Mai 46 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum höher, Standard white loco 8,25 Br., 8,10 Gd., per September 8,10 Gd., per Oktober-Dezbr. 8,25 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Frankfurt a. M., 10. September. Effecten-Societät. Credit-Actien 304⅛, Franzosen 309, Lombarden 133⅛, Galizier 276¾, österr. Silberrente 67⅛. II. Orientanleihe 61⅝. Fest.

Amsterdam, 10. Sept. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Weizen per November 323. Roggen per Oktober 220, per März 203.

Antwerpen, 10. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen behauptet.. Hafer still. Gerste unverändert.

Antwerpen, 10. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¾ bez. und Br., per Oktober 20¼ bez., 20¾ Br., per Oktober-Dezember 20½ bez., 20¾ Br., per Januar 21 Br. — Steigend.

Paris, 10 Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per September 31,90, per Oktbr. 31,90, per November-Febr. 31,90, per Januar-April 31,90. — Roggen ruhig, per Septbr. 22,00, per Januar-April 22,25 — Mehl 9 Marques fest, per September 66,50, per Okt. 67,10, per Novbr.-Febr. 67,75, per Jan.-April 68,00. — Rüböl behauptet, per September 82,75, per Okt. 82,75, per Nov.-Dezbr. 82,75, per Jan.-April 82,30. — Spiritus fest, per Sept. 65,00, per Oktbr. 65,00, per November-Dezember 65,25, per Januar-April 65,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 10 Septbr. (Schlußcourse.) 3pCt. amortisirb. Rente 87,12½, 3 pCt. Rente 85,75, Anleihe de 1872 116,30, Italien. 5 pCt. Rente 89,75, Oesterr. Goldrente 82¾, Ungar. Goldrente 102⅜, Russen de 1877 93⅜, Franzosen 770,00, Lombard. Eisenb.-Actien 338,75, Lombard. Prioritäten 287, Türken de 1865 19,82½, 6pCt. Rum. Rente —, Credit mobilier 742, Spanier exter. 26½, do. inter. 24¾, Suezcanal-Actien —, Banque ottomane 745, Societe generale 785, Credit foncier 1652, Aegypter 395, Banque de Paris 1275, Banque d'escompte 830, Banque hypothecaire 660, III. Orientanleihe 63, Türkenloose 59,75, Londoner Wechsel 25,33½, 4pCt. ungarische Goldrente 78¼, 5pCt. Rumänische Anleihe —, Galizier —.

Liverpool, 10 Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest, unverändert. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung $6^{23}/_{32}$, November-Dezbr.-Lieferung $6^{19}/_{32}$ d.

London, 10 Septbr. Consols 99. Preußische 4% Consols 99¾. 4% bairische Anleihe —. 5% Ital. Rente 88¼. Lombarden 13¼. 3% Lombarden alte 11⅜. 3% Lombarden neue 11⅝. 5% Russen de 1871 88. 5% Russen de 1872 90 5% Russen de 1873 90¼. 5% Türken de 1865 17¼ 5% fundirte Amerikaner 104⅜. Oesterr. Silberrente —. Oesterr. Papierrente —. Ungar. Goldrente —. Oesterr. Goldrente 81. Spanier 26⅜. 6% unif. Aegypter 77⅜. Silber 51⅝. 4pCt. ungar. Goldrente 76⅜. Platzdiscont 3¼ pCt. In die Bank flossen heute 16 000 Pfd. Sterling.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Septbr.

Weizen loco schwach behauptet, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	126—136℔	240—260 M. Br.	215—248 M. bez.
hochbunt	125—136℔	230—255 M. Br.	
hellbunt	120—135℔	220—250 M. Br.	
bunt	120—135℔	215—240 M. Br.	
roth	125—135℔	220—235 M. Br.	
ordinair	120—130℔	215—225 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 225 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per September 225 M. Gd., per September-Oktober 223½ M. bez., 223 M. Br., 222½ M. Gd., per Oktober-November 220½ M. Br., per April-Mai 218 M. Br.
Roggen loco matt, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ 170—176 M., trans. 169—175 M.
feinkörnig per 120℔ trans. 165—170 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 174 M., trans. 172 M.
Auf Lieferug per September inländischer 176 M. Br., 174 M. Gd., per Septbr.-Oktober trans. 166 M. Gd., per Oktober-Novbr. trans. 166 M. Br., per April-Mai unterpolnischer 163 M. bez.
Gerste per Tonne von 2000 ℔
große 105/13℔ 137—165 M.
Hafer per Tonne von 2000 ℔
inländischer 138 M.
Rübsen loco billiger. per Tonne von 2000 ℔
Winter- trans. 255 M.
russische 248 M.
Regulirungspreis unterpoln. 253, trans. 250 M.
Auf Lieferung per Sept.-Oktober transit 250 M. Br., 247 M. Gd.
Raps per Tonne von 2000 ℔
260 M., trans. 258—263 M.
Regulirungspreis transit 265 M.
Spiritus loco per 10 000 pCt. Liter 58½ M. Br.
Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Br. Amsterdam, 8 Tage, — gemacht. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,20 Gd. 4 pCt. do. do. do. — Br. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 98,70 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaft. 91,50 Gd. 4 pCt. do. do. 100,75 Br. 4½ pCt. do. do. Neu-Landschaft — Br.

Die in der Sonnabendnummer an dieser Stelle gebrachte Notirung der Aktien der Chem. Fabrik 72,00 gem. ist falsch, diese Notirung gilt für Aktien der Danz. Brauerei-Aktiengesellschaft.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. September 1881.

Getreide-Börse. Wetter: am Morgen trübe, dann schön. Wind: S.

Weizen loco hatte am heutigen Markte eine große Zufuhr, Exporteure zeigten zwar willige Kauflust, Inhaber jedoch mußten denselben, Preise betreffend, entgegenkommen, um die 1200 Tonnen zu verkaufen, denn die vorwöchentlichen Preise sind für die auswärtigen Märkte zu hoch, um daselbst Verkäufe zu ermöglichen. Bezahlt wurde heute für Sommer- 122/3℔ 222 M., 129℔ 229 M., 130, 133℔ 230 M., bezogen aber hell 121℔ 220, bunt und hellfarbig 119—125℔ 216, 219 M. hellbunt 125—130℔ 225—235 M., hochbunt 130—133℔ 238 bis 248 M., extra fein hochbunt 136/7℔ 254 M., für russischen roth 127℔ 226 M., 129℔ 229—232 M. 135/6℔ 235 M., hellfarbig und bunt 125, 125/6℔ 228—231 M., hellbunt 130℔ 238 M., glasig 127—131℔ 233—238 M., hochbunt glasig 131/2℔ 240 M. per Tonne. Termine fast geschäftslos. Transit Sept. 225 M. Gd., Sept.-Okt. 223½ M. bez. 223 M. Br., 222½ M. Gd., Oktbr.-Novbr. 220½ M. Br. Regulirungspreis 225 M. April-Mai 218 M. Br.

Roggen loco in schwerer Waare fest, leichtere schwerer zu verkaufen. Nach Qualität brachte inländischer 120—125℔ 169—182 M., polnischer zum Transit 123—126℔ 168—181 M., russ. zum Transit 114—120℔ 158—170 M. per Tonne. Termine Septbr.-Oktober Transit 166 M. Gd., Oktober-Novbr. 166 M. Br., April-Mai unterpolnischer Transit 163 M. bez. Regulirungspreis 175 M., Transit 172 M. — Gerste loco außer in feinster Waare selbst zu billigeren Preisen kaum zu verkaufen. Große nach Qualität 105—109℔ 128—148 M., extrafeine 110℔ 135 M., kleine 103℔ 134 M., 106/7℔ 140 M. per Tonne bez. — Hafer loco inländ. 138 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen loco polnische zum Transit Mittel 145 M. per Tonne. — Winterraps loco billiger, inländischer zu 258, 260 M., polnischer zum Transit 250, 261, 263 M., russischer zum Transit 258, 261, 262 M. per Tonne verkauft. — Winterrübsen loco flau und billiger, polnischer zum Transit brachte 245 M., extra 255 M., russischer zum Transit 243, 245, 248, 250 M. per Tonne. — Spiritus loco zu 58,50 M. gehandelt.

Productenmärkte.

Stettin, 10. Septbr. Weizen per September-Oktober 230,50, per April-Mai 225,50. — Roggen per Septbr.-Oktober 177,50, per Oktober-November 173,00, per April-Mai 166,00. — Rübsen 100 Kilogr. per Sept.-Oktober 260,00 — Rüböl 100 Kilogr. per Septbr.-Oktober 57,20, per April-Mai 57,50. — Spiritus loco 59,30. per September 59,50, per September-Oktober 57,00, per April-Mai 55,00. — Petroleum per Sept.-Okt. 8,20.

Berlin, 10. Septbr. Weizen loco 205—241 M. gef., per Septbr. 231½—230½—231 M. bez., per Septbr.-Oktbr. 231½—230½—231 M. bez., per Oktober-Novbr. 227½—227—227½ M. bez., per Novbr.-Dezember 225½—225—225½ M. bez., per April-Mai 226½—226 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo loco 182—189 M. gef., neuer inländ. 184—188½ M., do. mit Geruch 180 M. ab Bahn bez., per September 184 M. bez., per Septbr.-Oktober 180¼—178¾—179 M. bez., per Oktober-Novbr. 175—174 M. bez., per Novbr.-Dezbr. 171½—170—170¼ M. bez., per April-Mai 168—167 M. bez. — Hafer loco per 1000 Kilo 142—168 M. gef., ost- und westpreuß. 146—152 M., russischer 144—150 M., pommerscher und mecklenb. 145—152 M., schlesischer und böhmischer 146—152 M. bez., feiner schlesischer und böhmischer — M. ab Bahn bez., per Sept. — M. bez., per Sept.-Oktober 146½ M. bez., per Oktbr.-November 146½—146 M. bez., per Nov.-Dez. 146½—146 M. bez., per April-Mai 150½ M. bez. — Gerste loco 153—192 M. per 1000 Kilo. — Mais loco 141—147 M. geford., per Sept. 141½ M., per Sept.-Oktober 141½ M., per Oktober-Novbr. 144 M., per November-Dezbr. 146 M., per April-Mai 140½ M. — Erbsen per 1000 Kilo loco Futterwaare 173 bis 188 M., Kochwaare 189 bis 210 M. — Weizenmehl per 100 Kilo No. 0 29,50 bis 28,50 M., No. 0 u. 1 28,50—27,50 M. — Roggenmehl No. 0 26,00 bis 25,00 M., No. 0 u. 1 25—24 M., per Sept. 24,40 M. bez., per Septb.-October 24,30—25 M. bez., per Okt.-Novbr. 23,80—75 M. bez., per Nov.-Dezember 23,40 M. bez., per April-Mai 22,95 M. bez. Gekündigt 500 Centner. Kündigungspreis 24,40 M. — Borsigmühle Nr. 0 u. 1 26,75 M. bez. — Oelsaaten. Winter-Raps 254 bis 266 M. Winterrübsen 250 bis 263 M. — Rüböl loco per 100 Kilo ohne Faß — M., per Septbr. 56,5—2 M. bez., per September-Oktober 56,5—2 M. bez., per Oktober-November 56,6—8—6 M. bez., per November-Dezbr. 57—56,8 M. bez., per April-Mai 57 M. bez. Gekündigt 6000 Ctr. Kündigungspr. 56,4 M. — Leinöl loco per 100 Kilo ohne Faß 62 M. — Petroleum loco 25,3 M., per Sept. 24,5 M. bez., per September-Oktober 25,4 M. bez, per Oktober-Nov. 25,3 M. bez., per November-Dezember 25,5 M. bez, per Dezember-Januar 25,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 59,6—5 M. bez., per September 59,2—3—59 M. bez., per September-Oktober 57,7—57,2,—57,3 M. bez., per Oktober-November 56,6—8—2 M. bez., per Novbr.-Dez. 55,7—3 M. bez., per April-Mai 56—56,1—55,7 M. bez.

Rohzuckermarkt.

Danzig, 10. September. [Otto Wanfried.] Während in Magdeburg im Rohzuckergeschäft auf Lieferung neue Campagne ein Umsatz von circa 1 100 000 Ctrn. bereits erreicht werden konnte, behielten unsere Fabriken gegen Lieferungsverkäufe eine ablehnende Haltung. — Die Lage des Marktes hat sich inzwischen wesentlich gebessert und in Folge günstiger ausländischer Berichte und der dadurch herbeigeführten besseren Gebote, zeigten sich auch einzelne unserer Fabriken für Lieferungsgeschäfte mehr zugänglich. Es kamen in der verflossenen Woche zum Verkauf per Lieferung September resp. Oktober c. 9000 Ctr. I. Pr. Kas. 96 incl. franco Neufahrwasser und schwankte der Preis zwischen 31,50 bis 33,00 M. per 50 Kilo, je nach bedingter Lieferungszeit. In Nachproducten noch wenig Angebot. Die bisher an den Markt gekommenen ca. 900 Ctr. konnten mit 27 M. Kas. 90 incl. begeben werden. — In Magdeburg mittlerweile gehandelte effective Waaren I. Pr. erreichte 33,80—33,50 M. excl Wochenumsatz in Magdeburg, 78 000 Ctr. loco und Lieferung bis Monatsende. Von einzelnen hiesigen Fabriken wird die Campagne noch im Laufe dieses Monats eröffnet werden. — Rübenstand vorwiegend günstig und zeigt sich hoffentlich auch die Qualität der Rüben, trotz der vorherrschend regnerischen Temperatur, den gehegten Erwartungen entsprechend.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 10. Septbr. — Wind: SW.
Angekommen: St. Fergus, Mc. Lennan, Aberdeen, Heringe. — Johannes, Offenbrügge, Malmö, Kalksteine.
Gesegelt: Thames (SD.), Thorn, Skutskaer, leer. — Hilmer, Hammerström, Norköping, Getreide. — Gustav II., Christiansen, Gothenburg, Saat.

11. Septbr. Wind: SSW.
Angekommen: Allendale (SD.), Whayman, Sunderland, Kohlen. — Kurland (SD.), Jancke, Libau, leer. — Meta (SD.), Waack, Kiel; Christina, Bruhn, Bremen, Güter. — Cadet, Fock, Hamburg, Eisenerde. — Catharina, Scherz, Stettin, Kalksteine. — Auguste Sophie, Alwert, Stralsund, Mauersteine. — Alwine, Bette, Bremerhaven, Petroleum.
Gesegelt: Graf v. Wrangel, Getzin, London; Woden, Schievelbein, London; Friedrich Wilhelm, Rothbart, Rouen; Holz. — Frey (SD.), Söderström, Christiania; Biene (SD.), Jantzen, Kopenhagen, Getreide. — Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.

12. September. Wind: SSW.
Angekommen: Colberg (SD.), Sommer, Colberg, leer. — Eintracht, Hintz, Lynn, Kohlen.
Im Ankommen: 2 Dampfer.

Thorn, 10. Septbr. — Wasserstand: 1 Fuß 2 Zoll. Wind: SW. — Wetter: Morgens regnerisch, Nachmittags schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Geschke, Rothenberg, Chamottsteine — Carl Mudrach, Neisser, Soda, Reis, Glaubersalz, Blauholz, Mennige. — Will, Jck, Rohschwefel. — Geinapp, Jck, Ströhmer, Kryolith, leere Fässer. — Beyer, Meyer, Chamottsteine. — Tietz sen., Töplitz u. Co., Schaskel, cryst. Soda, calc. Soda. — Tietz jun., Rothenberg, Strohmer, Böttcherwaaren, leere Petroleumfässer, roher Asphalt. — Krüger, Jck, Maschinentheile, gew. Blei, Stearin, Mühlensteine, Kryolith. — Töplitz u. Co., calc. Soda. — Frede, Jck, Rohschwefel. — G. Frede, Jck, Rohschwefel.

Von Danzig nach Wloclawek: Hohensee sen., Engler, Cichorienwurzeln. — Hohensee jun., Engler, Cichorienwurzeln. — Grajewski, Kloß, cryst. Soda.

Von Danzig nach Duinowo: Mattig, Steuermann Wwe., Wollenberg, Töplitz, Steinkohlen. — Fuhrmann, Töplitz, Hirsch, Steinkohlen, Petroleum. — Richter, Töplitz, Steinkohlen. — Jäckel, Töplitz, Kalksteine. — Rodemann, Töplitz, Kalksteine. — Schulz, Töplitz, Steinkohlen. — G. Schulz, Töplitz, Steinkohlen. — Maletzki, Töplitz, Steinkohlen. — Golisch, Töplitz, Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock und Wloclawek: Kähne, Hauerwitz u. Co., Töplitz, Bräutigam, Wieler u. Co. Roheisen, Harz, Coaks, Steinkohlen, Steinkohlentheer Putzsteine.

Von Danzig nach Thorn: Koch, Barg, Steinkohlen. — Hemmerling, Barg, Steinkohlen. — Engelhardt, Barg, Steinkohlen. — Völker, Barg, Steinkohlen-

Von Danzig nach Zakroczyn: Lauterwald, Barg, Steinkohlen, Siedsalz, Schmalz.

Schiffs-Nachrichten.

Greifswald, 8. September. Am 4. d. M. ist unweit der Südkante der Insel Koos das Küstenschiff „Albert" aus Zingst während des Segelns plötzlich leck gesprungen und sehr schnell gesunken, so daß die Besatzung: der Schiffer und 1 Schiffsjunge sich nur mit Lebensgefahr in dem kleinen Boote retten konnte.

Rohnehamn, 9. Septbr. Der Dampfer „Hidalgo", von Hull mit Stückgütern nach Cronstadt, ist auf Hoborgsriff gestrandet.

Tönsberg, 1. Sept. Das Schiff „Condor", aus Tönsberg, von Charlestown nach Aalborg mit Kohlen ist am 27. August auf See gesunken; Mannschaft gerettet.

Gravesend, 9. September. Die norwegische Brigg „Mathilde", nach Cette bestimmt, ist vom Dampfer „Dwina", von Kronstadt, angerannt worden und gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

New-York, 10. September. (Tel.) Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Elbe" ist hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 10. Septbr.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	767	NNO	4	bedeckt	13	
Aberdeen	767	NNW	4	wolkig	11	1)
Christiansund	767	NO	5	Nebel	9	
Kopenhagen	758	NNO	2	bedeckt	14	
Stockholm	760	O	2	Nebel	12	
Haparanda	759	SW	2	bedeckt	13	
Petersburg	762	still	—	Regen	15	
Moskau	768	NW	1	wolkenlos	12	
Cork, Queenstown	766	NNO	4	halb bed.	13	2)
Brest	762	NO	2	bedeckt	13	
Helder	758	ONO	1	bedeckt	15	
Sylt	759	ONO	2	Regen	14	3)
Hamburg	758	NO	1	bedeckt	14	4)
Swinemünde	757	NO	3	bedeckt	15	
Neufahrwasser	756	still	—	Nebel	16	5)
Memel	757	SO	3	Regen	18	6)
Paris	762	still	—	Dunst	12	
Münster	7?6	N	1	bedeckt	12	
Karlsruhe	760	SW	5	bedeckt	13	7)
Wiesbaden	758	SW	2	bedeckt	14	8)
München	762	SW	3	heiter	12	9)
Leipzig	757	S	3	wolkig	13	
Berlin	757	S	2	wolkig	13	10)
Wien	761	still	—	wolkenlos	10	
Breslau	760	S	2	bedeckt	15	11)
Ile d'Aix	761	O	2	wolkig	14	
Nizza	758	N	2	bedeckt	18	
Triest	760	O	1	wolkig	10	

1) See ruhig. 2) Seegang mässig. 3) Anhaltend Regen. 4) Nachmittags Gewitter, starker Regen. 5) Regnerisch. 6) Nachts und Morgens Gewitter, starker Regen. 7) Nachmittags, Nachts Regen. 8) Nachm. anhaltend Regen. 9) Regnerisch. 10) Gestern Regen. 11) Nachts Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Depesche v. 11. September.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Mullaghmore	764	O	2	bedeckt	12	
Aberdeen	765	NNW	3	bedeckt	10	
Christiansund	768	ONO	3	wolkenlos	9	
Kopenhagen	758	NW	2	Regen	14	
Stockholm	760	NO	4	Regen	12	
Haparanda	768	N	2	wolkenlos	4	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	770	S	1	halb bed.	10	
Cork, Queenstown	766	NNW	3	wolkig	13	1)
Brest	762	N	1	Dunst	12	
Helder	759	NO	1	bedeckt	15	
Sylt	760	NO	2	Regen	14	
Hamburg	759	still	—	Nebel	13	2)
Swinemünde	759	S	1	Nebel	13	
Neufahrwasser	761	S	4	wolkig	15	
Memel	761	SSO	3	bedeckt	14	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	759	still	—	bedeckt	11	4)
Karlsruhe	759	WNW	1	Regen	10	
Wiesbaden	760	SW	1	wolkig	9	5)
München	758	still	—	wolkig	11	
Leipzig	760	SSO	1	wolkig	11	6)
Berlin	760	S	1	heiter	12	
Wien	759	SO	1	bedeckt	13	
Breslau	761	SO	2	bedeckt	13	
Ile d'Aix	761	NO	2	bedeckt	13	
Nizza	758	NNW	1	wolkenlos	16	
Triest	756	O	1	bedeckt	17	

1) Seegang leicht. 2) Nachts Thau. 3) Thau, Seegang leicht. 4) Früh Nebel. 5) Nachts starker Thau, früh dichter Nebel. 6) Früh Bodennebel.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

vom 11. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind Richtung.	Wind Stärke nach Beanforts Scala.	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	765,6	SSO	3	bedeckt	14	3
Neufahrwasser	760,9	S	4	wolkig	15	—
Swinemünde	759,4	S	1	Nebel	13	0
Kiel	758,6	NW	1	bedeckt	14	—
Skagen	760,0	NO	6	Regen	14	5
Kopenhagen	757,5	NW	2	Regen	14	—
Bornholm Hmmr.	757,8	SW	2	bedeckt	14	—
Stockholm	759,9	NNO	4	Regen	12	—
Riga	762,8	SSW	1	bedeckt	15	—

Der Barometer ist in Nordskandinavien gestiegen, sonst wenig verändert. Die Luftdruckvertheilung ist sehr gleichmässig, daher Winde meist schwach; auf dem Kanal und der südlichen Nordsee nordöstlich, auf der deutschen Ostsee meist südlich. Wetter vorwiegend trübe, vielfach neblig, Temperatur fast normal.

Wetterbericht für die Ostseehäfen

Vom 12. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer mm. auf 0° u. Meeresspiegel reducirt.	Wind Richtung.	Wind Stärke nach Beanforts Scala	Wetter.	Temperatur Cels.	Seegang 0 = schlicht 9 = äusserst hoch.
Memel	758,7	OSO	4	Regen	18	1
Neufahrwasser	758,1	SSO	6	bedeckt	16	—
Swinemünde	754,1	SO	1	Gewitt.	16	3
Kiel	758,9	W	1	bedeckt	14	-
Skagen	762,3	NO	5	bedeckt	11	4
Kopenhagen	757,6	NNO	6	Regen	13	—
Bornholm Hammer	754,3	NO	6	bedeckt	14	—
Stockholm	764,2	ONO	6	Regen	12	—
Riga	763,3	SO	1	Regen	15	—

Der Barometer ist meist etwas gestiegen. Ein Minimum bei Bornholm veranlasst über Dänemark und Südskandinavien starke, in Oxö stürmische nordöstliche Winde, sonst ist die Luftbewegung schwach, auf dem Kanal nördlich, auf der südlichen Nordsee umlaufend, auf der östlichen Ostsee östlich. Wetter veränderlich, stellenweise Regen, im Nordosten warm, sonst Temperatur normal.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
11	12	760,2	19,0	SSW., leicht, Abds. Reg.
12	8	756,4	16,5	S., stürmisch, bezogen.
	12	757,1	20,0	S., stürmisch, bezogen.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Geburt einer Tochter zeigen Freunden und Verwandten ergebenst an.
Dieschau, den 10. September 1881.
Dr. **Rich. Petong** und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Elvira Charlotte v. Borke**, einzigsten Tochter des verstorb. Herrn Major **Alex v. Borke** und dessen verstorb. Gemahlin, Frau Major **Marie v. Borke**, geb. Bulcke, zeige ich ergebenst an.
Erhard Harry Ferber.

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag 10½ Uhr verschied sanft nach zweijähriger schwerer Krankheit unser lieber **Erich** im Alter von 7 Jahren und 3 Monaten. (4340
Danzig, den 11. September 1881.
Gymnasialdirector **Trosien** und Frau, geb. **Kreitner.**

Den gestern früh nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod unsers innigstgeliebten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Schwiegervaters, des Organisten a. D.
Friedrich Wilhelm Pfahl,
im 88. Lebensjahre, zeigen wir allen Theilnehmenden in Stelle jeder besondern Meldung hiermit an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 12. Septbr. 1881.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. d. Mts. um 8 Uhr Morgens, vom Sterbe-Hause Katharinen-Kirchhof, aus statt.

Sonntag, 11. September, Mittags 1 Uhr, verschied nach schwerem Krankenlager unser geliebter Gatte u. Vater
Marcus Herzberg
im 60. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt hiermit anzeigen.
Pauline Herzberg.
Joseph Herzberg.
Hermann Herzberg.
Beerdigung Dienstag 3 Uhr vom Trauerhause. (4331

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Adele", Capitän Krützfeld, auf der Reise von Montrose nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 13. September cr.,
Vormittags 9¼ Uhr,
in unserm Geschäftslocale, Langenmarkt 43, anberaumt. (4394
Danzig, den 12. September 1881.
Königl. Amtsgericht X.

Auction
Langgasse 44.
Dienstag, den 13. September, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage: 1 mah. Servante, 1 Linnenspind, 2 Sophas, 1 fast neue Speisetafel, 1 Salon-Teppich, Sophatische, Waschtische, Rohrstühle, Korbstühle, Klapptische, Nähtische, div. Kasten, Umlegetische, **1 antiques** Linnenspind, 1 Regulator, 2 Wanduhren, Spiegel, Betträhme, Ansetztische, Bettschirme, Fenstertritte, Trittleitern, 1 großen Gummibaum, eine große Parthie kupferne, messing. und zinn Geschirre, eis. und blech. Küchengeräthe, Leuchter und Laternen, 1 Partie Porzellan- u. Fayance-Geschirre, Wein- und andere Gläser, 1 Kronleuchter mit Glasbehängen, Lampen, messing. Gewichte, div. Bilder, 1 Carton mit Sammet- und Franzen-Reste, Besätze pp., Tischdecken, Schirme, Reisetaschen, Maskenanzüge, Schuhe u. Stiefel, Leinwand- und Tuchabschnitte, Polsterkissen und div. Kleidungsstücke, Läuferzeuge und Decken, 1 Packet Journale, Weinflaschen 1 Partie Makulatur, 1 Partie alte Fenster, Rähme, Leitern, Dachpappe pp., 1 große Partie Eisen-, Messing- und Bleigegenstände, Sandsteine und Fliesen, sowie viele andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden versteigern, wozu höflichst einlade. (4257
A. Collet,
Auctions-Commissarius u. Taxator.

Weyher,
Musiklehrer,
wohnt jetzt Jopengasse 26. (4332

Ungar. Weintrauben,
sehr schön, empfing
Carl Könn, Heilige Geistgasse No. 29.

Ungarische Weintrauben
empfiehlt
A. v. Zynda.
Hundegasse 119.

Ungarische Weintrauben
60 Pf. p. Pfd., in Körben billiger
empfiehlt
J. G. Amort.

Dampfboot-Verbindung
Danzig - Neufahrwasser.
Von **Mittwoch, den 14. September cr.** ab werden die halbstündlichen Fahrten der Dampfer eingestellt.
Die letzte Fahrt Abends findet statt:
Vom Johannisthor um 6 Uhr,
Von Neufahrwasser um 7 Uhr.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- u. Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone. (4369

Den Empfang sämmtlicher
Neuheiten
für die Herbst- u. Winter-Saison
zeige ich hiermit ergebenst an. (4355
S. Baum, Langgasse 45.

Nur bis zum 1. October
wird das aus der
Auguste Schmidt'schen Concursmasse
herstammende Lager
Wollweber-Gasse No. 28,
bestehend in:
Fertigen Damenhüten, welche früher 20 bis 30 Mk. gekostet haben, jetzt 6 bis 8 Mark, Spitzen, Handschuhen, Seidenstoffen, Bändern, Federn, Schürzen, Röcken, Vorhemden, Rüschen, Kragen, Manschetten ꝛc.
zu **Taxpreisen** ausverkauft.
Die vollständige Laden-Einrichtung nebst 3 Gaskronen wird ebenfalls zu billigem Preise abgegeben.

Hermann Lietzau's
Apotheke u. Medicinal-Droguen-Handlung,
Holzmarkt No. 1,
empfiehlt folgende Erquickungs- und Stärkungsmittel für Reconvalescenten:
Leube-Rosenthal'sche Fleischsolution, Pepton und Pepton-Chocolade, Pancreatin, | **Pepsin-Wein, China-Eisen-Wein, China-Wein, Ungarwein,** (untersuchte und garantirt reine Essenz)
Henry Nestle's Kindermehl, Leguminose von Hartenstein wie von Liebe,
Präparirtes Gerstenmehl Ia., Arrow-Root, Liebe-Liebig's Nahrungsmittel, Eisenzucker in fester und flüssiger Form,
Paulcke's Milchsalz, Milchzucker, prima,
Kraftgries, Schering's Malz-Extracte, rein, mit Eisen, Chinin, Kalk, Jod, Leberthran ꝛc. | **Eisen-Cakes, Echten Norweger Medicinal-Leberthran,** feinste direct von **Peter Möller** in Christiania bezogene Waare.
Leberthran mit Eisen, Fleisch-Extract, condensirte Milch, feine Gewürz- u. Vanille-Chocoladen der renommirtesten Fabriken,
garantirt reines Cacao-Pulver, Sanitäts-Chocoladen mit Eisen, Isländ. Moos, Malz ꝛc. Feine Vanillen- und Gewürz-Chocoladen, Citronen- und Apfelsinen-Limonaden-Essenz,
Erdbeersaft, Himbeer- und Kirschsaft, Johannisbeersaft,
reinste tadellose Säfte von feinstem Aroma.
Griechische Original-Weine.
Preise billigst bei nur prima Waare! (4296

Die Fabrik für Säcke, Pläne und Decken
von
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse No. 12,
empfiehlt zur bevorstehenden Ernte ihre großen Lager aller Arten
Ripspläne, Unterlege-, Maschinen u. Stakenpläne
Getreide-Säcke aus Prima-Drillich in 6 Nummern,
" " englisch " 3 "
" " Tarpauling " 3 "
Preise anerkannt die billigsten. Lieferung prompt und reell.
Proben und Preis-Courante sämmtlicher Fabrikate werden auf Wunsch franco zugesandt. (396
Ripspläne, große Unterlege-, Ausreit-Pläne, sowie Säcke stehen zur leihweisen Benutzung bei billigster Berechnung zur Disposition.

Feine Maschinen-Bauanstalt u. Metallgießerei
empfiehlt [7646
J. Zimmermann, Danzig, Steindamm 7.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin.
Die Bank beleiht städtische Grundstücke und Liegenschaften resp. lombardirt Hypotheken unter soliden Bedingungen.
Die General-Agentur.
Wilh. Wehl, Danzig, Brodbänkengasse 12. [9319

Vorräthig bei Th. Bertling, Gerbergasse 2:
Denkmäler der Kunst, Hrsgg. v. Lübke u. Caspar. Große Ausgabe. 4 Bde. m 154 Tafeln in qu.-fol u. Text. (*M.* 120) *M.* 50. — **Lübke,** Grundriß der Kunstgeschichte. 1860. Hfz. (*M.* 11,50) *M.* 7. — **Kugler,** Handbuch der Kunstgeschichte. 1842. Hfz. (*M.* 12,50) *M.* 4,50. — **Füeßli,** Allgem. Künstlerlexicon. 1779. Fol. Hfz. *M.* 7. — **Waagen,** Kunstwerke und Künstler in Deutschland. 2 Theile in einem Bande. Hfz. (*M.* 9) *M.* 6,50. — **Lanzi,** Storia pittorica della Italia. 2 tom. en 3 vol. 1795—96. br. *M.* 10. — **Graesse,** Guide de l'amateur de porcelaines et de poteries. 4 éd. 1873 Lwd. (*M.* 4) *M.* 2,50 — **Feßler's** Sämmtliche Schriften über Freimaurerei. Wirklich als Manuscript für Brüder. 1801. Pp. Selten. *M.* 3. — **Der flammende Stern** oder die Gesellschaft der Freimaurer von allen Seiten betrachtet. 2 Theile in 1 Bande. 1779. Hfz. Selten. *M.* 4,50. — **Koenig,** Geist der Kochkunst, hrsgg. von Rumohr. Im Buchhandel vergriffen. *M.* 4. — **Heinse,** Sämmtliche Schriften 5 in 4 Bänden. 1857. Hfz. *M.* 7,50. — **Reimlexicon,** Allgem. deutsches. Hrsgg. von Peregrinus Syntax. 2 Bde. 1826. Hfz. (*M.* 18) *M.* 9,50. — **Vehse,** Geschichte der deutschen Höfe. 1.—39. Bd. 1851—56, cart (*M.* 146,25) *M.* 60. — **Passarge,** Aus dem Weichseldelta. 1857. Pp. *M.* 3. — **Derselbe,** Aus Baltischen Landen. Studien und Bilder. 1878. br. (*M.* 6) *M.* 4,50.

Einem hochgeehrten Publikum, wie meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein **Uhrengeschäft nebst Reparaturwerkstatt** von der **Matzkauschengasse 4**
nach Hundegasse No. 112,
4. Haus von der Post verlegt habe. (4399
Ich verbinde hiermit die Bitte, mir das seither geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen und sichere wie bekannt, stets billige, zuverlässige und pünktliche Bedienung zu. Hochachtungsvoll
Ed. Zachrau, Uhrmacher.
Hundegasse 112, nahe der Post.

Grundstück-Verkauf.
Donnerstag, den 15. September cr., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werde ich die hierselbst Holzgasse No. 12 und 13 belegenen Grundstücke im Auftrage des Eigenthümers wegen Krankheit, im Wege der Licitation öffentlich an Ort und Stelle versteigern. In No. 12 befindet sich eine vollständige Bäckerei-Einrichtung die viele Jahre hindurch in Betrieb gewesen, und gegenwärtig Ladengeschäft. Die Besichtigung ist täglich gestattet. und die Verkaufsbedindnungen bei mir einzusehen, werden auch im Termin bekannt gemacht. Bietungs-Caution 500 Mark. (4398
H. Zenke,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.

In **R. v. Decker's Verlag,** Marquardt & Schenk in Berlin, ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Die Wehrsteuer im Deutschen Reiche,
ihre geschichtliche Entwickelung, politische, finanzielle und wirthschaftliche Bedeutung.
Von **F. Marcinowski,** Geheimer Finanzrath.
12½ Bogen gr. 8⁰. geh. Preis 3,20 *M.*
Vorräthig in Danzig in
L. Saunier's Buchhdlg.
A. Scheinert.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank.
Die am 1. October 1881 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. September a. cr. ab von uns eingelöst. (4376
Danzig, im September 1881.
Meyer & Gelhorn.

LOOSE
zur **Colberger Ausstellungs-Lotterie, à 1 *M.*,**
zur **Pyrmonter Silber-Lotterie à 1 *M.*,**
zur **Dombau-Lotterie** in Köln a. Rh. **à 3 *M.* 50 ₰** zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Dombauloose à *M.* 3,50.
Pyrmonter Silber-Lotterie, Ziehung 29. September cr., Loose à *M.* 1.
Frankfurter Patent-Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 30. Septbr. cr. Loose à *M.* 1.
Loose zur **Albert-Vereins-Lotterie in Dresden** à *M.* 5
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Klavierunterricht
mit ganz besonderer Berücksichtigung der Bildung einer gesunden Fingerfertigkeit, auf Grund des richtigen Legato-Anschlages, ertheilt (4323
Anna Zimmermann,
ehem. Schülerin des Leipz. Conservat.
Karpfenseigen No. 27, I.
Ecke vom brauſ. Wasser.
Zeugnisse liegen zur gef. Ansicht. Auch ist Frau **Ziemssen,** Langgasse 77, zu näherer Auskunft gütigst bereit.

Das von Herrn **Zielke** verfertigte
Holzschnitzwerk
ist nur noch bis **Ende dieser Woche** ausgestellt. (4336
Ich lade zum Besuche der Ausstellung freundlichst ein.
L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung.
A. Scheinert.

Viele hundert Mk. jährl.
ersparen grössere Haushaltungen, Hotels, Café's, Specereiwaarenhändler u. a. indem dieselben ihren Bedarf an Kaffee und Thee direct von unseren Lagerhäusern zu Rotterdam in der Original Verpackung zu unseren folgenden Engros-Preisen beziehen.

10 Pfund	Afric. Perl Mocca	*M.*	7.50
10 "	bester Maracaibo	"	8.75
10 "	I⁰. Guatemala	"	9.25
10 "	vorzügl. Perl Santos	"	10.—
10 "	feinst. Plant. Ceylon	"	10.75
10 "	hochfeinster Java	"	12.—
10 "	echt Arab. Mocca	"	13.—
4 "	vorzügl. Congo Thee	"	6.50
4 "	fein. Souchong Thee	"	8.—
4 "	feinst. Imperial Thee	"	9.50
4 "	hochfeinster Mandarin Pecco Thee	"	12.—
4 "	beste Qual. rein entöltes Cacaopulver	"	9.—
Beste holländ. Bauernbutter 25 Pfd. Kübel		"	22.—

Aufträge von 20 Mark u. darüber werden franco u. zollfrei nach ganz Deutschland versandt. Deutsche (Banknoten u. Briefmarken in Zahlung genommen.) Alle unsere Producte sind an Ort und Stelle von unseren eigenen Factoreien ausgewählt und wird für vollständigste Reinheit und richtigstes Gewicht die gewissenhafteste Garantie geleistet. (2621
Es ist unser Bestreben, unsere Kunden in jeder Hinsicht völlig zufriedenzustellen und bitten wir sich durch einen Probeauftrag zu überzeugen.
BERNHARDT WIJPRECHT & Cie.
Rotterdam, Wijnstraat 98 & 100.

Pa. englische und schlesische
Maschinenkohlen
Pa. engl. gr. Nußkohlen,
Pa. engl. Schmiedekohlen,
aus den **besten** Gruben,
offerirt ex Schiff, ab Lager und frei Haus billigst
Albert Fuhrmann,
Speicherinsel, Hopfengasse 28.

Roggen- u. Weizen-Krummstroh
kaufen jedes Quantum (4351
Schottler & Co.,
Hundegasse 65.

Frische Ananas-Früchte
empfiehlt (4375
Gustav Seiltz.

Damen-Hüte
in **Filz, Pelüsche** und **Velpel** werden zum
Waschen, Färben u. Modernisiren
erbeten. (4294
Die **neuesten Facons** liegen zur gef. Ansicht.
Jenny Seiffert,
Portechaisengasse 67.

Montag den 12. September cr.
beginnt der (4287
Ausverkauf
der
Kunstdrechsler **Wulf**'schen Concursmasse.

Chimborasso,
Flasche incl. Glas *M.* 1,00
offerirt
Gustav Springer Nachf.
Holzmarkt 3.
Dieser von mir aus nur besten Kräutern bereitete magenstärkende Liqueur wirkt auf Appetit und Verdauung äußerst günstig.
Ich kann denselben daher auf das Wärmste empfehlen.

Pianoforte - Magazin
von
Constantin Ziemssen,
Langgasse 77.
Pianino's (kreuzsait.)
von 650 *M.* an. (4392
Unbedingte Garantie für vorzügliches Fabrikat.

Träger und Eisenbahnschienen zu Bauzwecken
empfiehlt billigst
Max Baden,
34. Milchkannengasse 34.

Albo - Carbon - Beleuchtung
Melzer-Gasse No. 6.

Probsteier Saatroggen,
I. Absaat,
gebe billigst ab. (2894
S. Reich, Danzig,
Hundegasse 119.

800—1000 Ctr.
große Dabersche Kartoffeln zu verkaufen franco Bahnhof. (4320
J. Hantzsch—Neustadt Westpr.

Daber'sche Kartoffeln,
mehrere 1000 Scheffel, sind zum Verkauf in **Rahnenberg** per Riesenburg.

Wildprethandlung: Täglich frischgeschossene Rebhühner, Rehe, ganz und zerlegt, März- und Krickenten ꝛc. Versandt nach außerhalb prompt. Röpergasse Nr. 13. (4382

Für Vogelliebhaber.
Mehrere Perikitten-Papageien (Conulus Finch) zu verkaufen Fleischergasse Nr. 47c, 2 Treppen. (4367

Zwei hochelegante dunkle polisander **Tische,** rund u. länglich, stehen für 350 *M.* zusammen zum Verkauf Vorst. Grab. 59 part.
Lucks jun., Tischlermeister.

Ein fast neues herrsch. Mobiliar und versch. feines Tischgeschirr ist billig zu verkaufen Johannisgasse 45, 3 Tr.

Theilnehmer zu 2 Abonnements-Plätzen 1. Rang oder 2 Passe-Partout-Plätzen werden ersucht sich Steindamm 12, Mitteletage, zu melden. (4368

Petroleum-Meßapparate
empfiehlt billigst **Carl Volkmann.**

Ein im Mittelpunkt der Stadt gelegenes,
festes Grundstück
ist zu verkaufen. Preis *M.* 42 000.
Reflectanten erfahren das Nähere unter 4390 in der Exped. dieser Ztg.

Ein sehr guter
Wiszniewski'scher Flügel,
eben vorzüglich reparirt, billig zu verkaufen (4406
Hinter-Gasse No. 16.

Für ein Getreide-Geschäft wird ein Correspondent bei sofortigem Antritt gesucht. Bewerber mit Sprachkenntnissen werden vorgezogen. Offerten unt. 4354 i. der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein Schreiber
mit guter Handschrift wird für ein hiesiges Rechtsanwaltsbüreau zam ersten October gesucht. Selbstgeschriebene Adressen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter 4397 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein größeres Delicatessen-Geschäft wird per October oder 1. Novbr. ein junger Mann, welcher erst kürzlich seine Lehrzeit beendet, gesucht.
Adressen unter 4381 in der Expedit. dieser Zeitung erbeten.

Ein jung. geb. Mädchen, das in allen Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. October eine Stelle als Stütze der Hausfrau oder Wirthin. Gefl Offerten unter 4387 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen
aus guter Familie wünscht eine Stelle im Geschäft als Verkäuferin anzunehmen.
Gefl. Offerten unter 4289 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein junges Mädchen, Tochter eines hiesigen Besitzers u. Geschäftsmannes, welche den Jahres-Cursus der Gewerbe- und Handelsschule durchgemacht, wird eine Stelle als Kassirerin, Buchfüherin oder auch in einem feinen Geschäft als Verkäuferin gesucht.
Gefl. Offerten unter 4388 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Pensionat.
Junge Mädchen, welche die hies. höh. Lehranstalten besuchen wollen, findet z. 1. Oct. noch freundliche Aufnahme in meinem Pensionat. Auf Wunsch eig. Zimmer.
W. Drewke, geb. Bößoermeny.
Gerbergasse 2 II.

Pension
für einen Schüler des Gymnasiums, Secundaner, wird gesucht, eigenes, wenn auch nur bescheidenes Zimmer erwünscht.
Adressen erbeten unter No. 333 postlagernd Olia. (4345

Pensionäre
finden noch freundliche und billige Aufnahme Jopengasse No. 26 III.

Ein fein möbl. Zimmer
mit auch ohne Beköstigung ist vom 1. October cr. an einen [illegible] zu vermiethen. Zu erf. [illegible]

Heil. Geistgasse 84
ist eine herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage zu vermiethen. Preis 600 *M.*
Ebendaselbst **ein großes Comtoir.**
Preis 300 *M.* (4390

Eine fr. Parterrewohnung, 3 Stuben nebst Zubehör, z. 1. Oct. zu verm. Näh. Wallplatz 6 bei Tapezier **Woit.**

In meinem Hause **Fleischergasse No. 43** ist die **erste Etage,** besteh. aus 4 Zimmern u. Cabinet nebst allem Zubehör zum 1. Oct. zu vermiethen. Zu besehen von 9 bis 2 Uhr.
H. Toews.

Lastadie 40 i. hochpart. 1 Vorderzim. nebst Kabinet p. 1. Oct. zu vermieth.

Mietzke's Concert-Salon
Breitgasse No. 39.
Heute im festlich decorirten Salon Auftreten der beliebten Chansonetten-Sängerin Fräulein **Johanna Böhm,** unter Mitwirkung der ganzen Gesellschaft **de la Garde.** Anfang 7 Uhr.

Haase's Concert-Halle,
Breitgasse 42. (4402
Jeden Abend: Auftreten der Wiener Jodlerin Fräulein **Emilie Bertini** im National-Costüm, sowie meiner aus acht Damen bestehenden Kapelle. Gesangs-Vorträge in englischer, französischer, russischer, polnischer u. deutscher Sprache.
Anfang 7 Uhr.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 13. September 1881:
Große brillante Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher neu engagirten Künstler-Specialitäten. **Gastspiel des Thierstimmen- und Instrumental-Imitators Herrn Leo Segomer. Gastspiel des Mr. Kronemann** (Schlangenmensch). **Gastspiel der Trapez-Künstler Gebr. Ploetz. Gastspiel der Judendarsteller Hrn. Tellheim und Frau.** Auftreten der Drahtseil-Künstlerin und Jongleurin **Mad. Turnèe.**
Den 17. September 1881:
Schluß der Künstler-Saison.
H. Meyer.

Vauxhall.
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend **Grand-Ball.**
H. Meyer.

V. H. w. z. sp.!

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.